

Stadt Nürnberg



Sicherheitsbericht 2015



IMPRESSUM:

herausgegeben
durch:

**Polizeipräsidium Mittelfranken
Richard-Wagner-Platz 1, 90443 Nürnberg**

Redaktion:

**KHK Stefan Schirmer, Tel. 0911 / 2112 – 1333
KHK Stefan Häfner, Tel. 0911 / 2112 – 1324
PHK Stefan Bauer, Tel. 0911 / 2112 – 1316
KHKin Nicole Petzold, Tel. 0911 / 2112 – 1319
KHKin Christina Hantke, Tel. 0911 / 2112 – 1325**

Druck:

Polizeipräsidium Mittelfranken

ISSN – Nr.:

1616-5446

Nachdruck oder sonstige Auswertung – auch auszugsweise – nur mit Quellenangabe gestattet.



Sehr geehrte Damen und Herren,

der Sicherheitsbericht für die Stadt Nürnberg gibt Ihnen einen Überblick über die Sicherheitslage des Jahres 2015. Neben der Kriminalitätsentwicklung, dem Versammlungsgeschehen und der polizeilichen Tätigkeit im Bereich des Straßenverkehrs werden auch die Aspekte der guten Zusammenarbeit zwischen den beiden Sicherheitspartnern, Stadt Nürnberg und Polizei, aufgezeigt.

Die Art der Darstellung im Sicherheitsbericht hat sich seit Jahren bewährt. Dennoch ist es für das Jahr 2015 erforderlich, den Bereich der Kriminalitätsentwicklung unter einem besonderen Aspekt zu modifizieren. Aufgrund der aktuellen Flüchtlingssituation sind bei den zur Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS) gemeldeten Straftaten zum Teil deutlich höhere Zahlen festzustellen. Eine Ursache ist darin begründet, dass viele Flüchtlinge, bedingt durch die Umstände ihrer Einreise, Straftaten begehen, welche aufgrund des Legalitätsprinzips durch die Polizei zur Anzeige gebracht werden müssen. Aus diesem Grund schlagen sie sich auch in der PKS nieder. Die überwiegende Mehrzahl dieser Delikte wird durch die Staatsanwaltschaft eingestellt. Daher haben wir in unserer Ausarbeitung auch auf Deliktzahlen zurückgegriffen, bei denen diese Verstöße nach dem Aufenthalts-, dem Asylverfahrens- und dem Freizügigkeitsgesetz / EU nicht berücksichtigt sind.

Wie wichtig es ist, so deutlich zu differenzieren, zeigt sich bei der Betrachtung der Gesamtkriminalität. Ohne Abzug der ausländerrechtlichen Verstöße ergibt sich für Nürnberg ein Anstieg der gemeldeten Straftaten um 4,9 Prozent. Nach Abzug dieser Delikte liegt der Anstieg nur noch bei moderaten 2,3 Prozent.

Die Aufklärungsquote für das Jahr 2015 verbesserte sich um 1,4 Prozent und liegt jetzt bei 64,5 Prozent.

Im Jahr 2014 hatten wir einen deutlichen Anstieg im Bereich des Wohnungseinbruchdiebstahls zu verzeichnen. Für die Stadt Nürnberg hat sich dieser Trend im letzten Jahr nicht fortgesetzt. Die Straftaten dieses Deliktfeldes gingen um 19,1 Prozent zurück und liegen jetzt bei 541 Fällen. Erfreulich ist auch, dass im dritten Jahr in Folge die Zahl der Rohheitsdelikte, darunter fallen unter anderem Raub und Körperverletzungen, zurückgegangen sind. Die 6.680 gemeldeten Delikte stellen außerdem den niedrigsten Stand, innerhalb der zurückliegenden zehn Jahre in diesem Deliktsfeld dar.

Das Ansteigen der Fallzahlen ist insbesondere dem starken Zuwachs im Bereich der Leistungser-schleichung geschuldet. Hier wurden insgesamt 597 Straftaten mehr gemeldet, die Gesamtzahl liegt jetzt bei 3.209 Delikten. Des Weiteren ist aber auch bei den Kontrolldelikten des Bereichs Betäu-bungsmittelkriminalität ein Anstieg zu verzeichnen. Dieser betrug 31,5 Prozent; es wurden 3.437 De-likte zur PKS gemeldet.

Wie in jedem Jahr stehen also den positiven auch negative Entwicklungen gegenüber. Gemeinsam mit den Behörden der Stadt Nürnberg ist es uns ein wichtiges Anliegen, die Sicherheit und das Si-cherheitsgefühl der Nürnberger Bürgerinnen und Bürger zu bewahren. Deshalb bitte ich auch dieses Jahr alle darum, uns zu unterstützen. Scheuen Sie sich nicht, bei verdächtigen Wahrnehmungen die Notrufnummer 110 zu wählen. Ihre Hinweise sind zur Bekämpfung der Kriminalität unerlässlich.

Johann Rast
Polizeipräsident



INHALTSÜBERSICHT

Strukturdaten und Polizeidichte	5
Wesentliche Tendenzen	6
PKS-Basisdaten	7
A. KRIMINALITÄT	8
1 Allgemeine Entwicklung	8
1.1 Großstadtvergleich	11
1.2 Tatverdächtigen-situation	12
1.3 Nichtdeutsche Tatverdächtige	13
1.4 Jugendkriminalität	14
2 Deliktgruppen	16
2.1 Straftaten gegen das Leben	16
2.2 Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	20
2.3 Rohheitsdelikte	22
2.4 Einfacher Diebstahl	30
2.5 Schwere Diebstahl	32
2.6 Vermögens- und Fälschungsdelikte	38
2.7 Straftaten gg. Ausländergesetz und Asylverfahrensgesetz	44
2.8 Betäubungsmittelgesetz	46
2.9 Organisierte Kriminalität	49
2.10 Staatsschutz	52
3 Öffentlicher Personennahverkehr	54
B. VERANSTALTUNGEN, VERSAMMLUNGEN	55
1 Versammlungsgeschehen	55
1.1 Allgemeines	55
1.2 Versammlung NÜGIDA am 16.02.2015	55
1.3 Versammlungsgeschehen am 19.09.2015 in Nürnberg	56
1.4 Kundgebung am 07.11.2015 auf dem Hauptmarkt	57
2 Veranstaltungsgeschehen	58
2.1 Rock im Park vom 05. – 07.06.2015	58
2.2 Fahrrad-Korso von Nürnberg nach Fürth, Derby SpVgg Greuther Fürth – 1. FC Nürnberg	59
2.3 Besuch der Bundeskanzlerin zum „Bürgerdialog“ am 26.10.2015	59
C. VERKEHR	60
1 Verkehrsunfallentwicklung	60
2 Verkehrsüberwachung	61
3 Herausragende Verkehrseinsätze	62
3.1 Radrennen rund um die Nürnberger Altstadt	62
3.2 Tuningszene in Nürnberg	62
3.3 Critical Mass	64



SICHERHEITSBERICHT 2015

STRUKTURDATEN UND POLIZEIDICHTE

Stadtgebiet Nürnberg¹

Fläche	186,4 km ²
Einwohnerzahl	501.072 ²
Bevölkerungsdichte	2.688 Einwohner / km
Arbeitslosenquote	6,8 % ³



Personal⁴

Mittelfranken	4.877	Beschäftigte
Nürnberg	1.848	Beschäftigte
<i>davon</i>		
Polizeivollzugsbeamte gesamt:	1.640	Beamte
<i>davon männlich:</i>	1.295	
<i>davon weiblich:</i>	345	
<i>(ohne Präsidium und Spezialeinheiten)</i>		
Schutzpolizei:	969	Beamte
<i>davon männlich:</i>	779	
<i>davon weiblich:</i>	190	
Verkehrspolizei:	181	Beamte
<i>davon männlich:</i>	147	
<i>davon weiblich:</i>	34	
Kriminalpolizei:	490	Beamte
<i>davon männlich:</i>	369	
<i>davon weiblich:</i>	121	



Verhältnis Polizeibeamte / Einwohner: 1 : 306

¹ Quelle: Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth, Stand 30.11.2015

² Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik, Stand: 31.12.2014

³ Stand: Dezember 2015, Quelle: www.nuernberg.de/internet/wirtschaft/arbeitsmarkt.html



WESENTLICHE TENDENZEN

- Anstieg der Gesamtkriminalität um 2.280 Delikte bzw. + 4,9 % (ohne ausländerrechtliche Verstöße + 1.018 Delikte bzw. + 2,3 %)



- Steigerung der Aufklärungsquote um + 2,2 %-Punkte (ohne ausl.rechtl. Verstöße + 1,4 %-Punkte)
 - Gesamtanstieg beruht auf den Deliktsbereichen
 - Leistungserschleichung (+ 22,9 %)
 - Schwerer Diebstahl aus Büros und Geschäften (+ 8,3 %)
 - Betäubungsmittelkriminalität (+ 31,5 %)
 - Aufenthalts- und Asylverfahrensgesetz (+ 109,6%)
 - Fahrraddiebstahl (+ 16,4 %)
 - Deutlicher Rückgang im Bereich
 - der Rohheitsdelikte insgesamt (– 6,5 %)
 - des einfachen Diebstahls (– 2,7 %)
 - des Wohnungseinbruchdiebstahls (– 19,1 %)
 - der Sachbeschädigungen (– 4,8 %)

- Ebenfalls Rückgang im Bereich der Raubdelikte (– 11,5 %) inklusive des Handtaschenraubs (–15,2 %)
- Taschendiebstahl ebenfalls rückläufig (– 5,3 %)



PKS-BASISDATEN

	Stadt Nürnberg	RB Mittelfranken
Fälle gesamt (Veränderung ⁵)	↑ 48.359 (+ 4,9 %)	↑ 94.462 (+ 0,8 %)
Fälle <u>ohne</u> ausl.rechtl. Verstöße	↑ 45.946 (+ 2,3 %)	↓ 90.985 (- 0,7 %)
Aufklärungsquote (AQ) gesamt	↑ 64,5 % (+ 2,2 %)	↑ 64,8 % (+ 0,9 %-Pkt)
AQ <u>ohne</u> ausl.rechtl. Verstöße	↑ 62,7 % (+ 1,4 %)	↑ 63,4 % (+ 0,3 %-Pkt)
Häufigkeitszahl (HZ) gesamt	↑ 9.651 ⁶ (+ 4,5 %)	↑ 5.507 (+ 0,4%)
HZ <u>ohne</u> ausl.rechtl. Verstöße	↑ 9.170 (+ 1,8 %)	↓ 5.305 (- 1,1 %)
Tatverdächtige (TV) gesamt	↑ 21.826 (+ 9,3 %)	↑ 42.627 (+ 3,1 %)
TV <u>ohne</u> ausl.rechtl. Verstöße	↑ 19.861 (+ 3,4 %)	↓ 39.768 (- 0,3 %)
darunter Deutsche	11.313	25.848
Veränderung	- 1,7 %	- 4,7 %
darunter Nichtdeutsche	8.548	13.920
Veränderung	+ 10,9 %	+ 8,9 %
Straftaten gegen das Leben	32 + 6,7 %	78 + 20,0 %
Straftaten gg. sex. Selbstbestimmung	375 + 19,4 %	850 + 7,5 %
Rohheitsdelikte	6.680 - 6,5 %	13.945 - 4,6 %
Einfacher Diebstahl	11.342 - 2,7 %	21.211 - 2,5 %
Schwerer Diebstahl	7.001 + 11,4 %	12.486 + 6,3 %
Vermögens- und Fälschungsdelikte	8.360 + 6,1 %	16.073 + 2,4 %
Sonstige Straftaten gem. StGB	8.048 - 2,2 %	18.806 - 6,3 %
Sonstige Straftaten gem. NebenG	6.521 + 43,4 %	11.013 + 23,1 %
Gewaltkriminalität	↓ 1.720 - 5,3 %	↓ 3.067 - 4,5 %
Veränderung		
Straßenkriminalität⁷	↑ 9.203 + 1,8 %	↓ 17.438 - 4,4 %
Veränderung		
Delikte im ÖPNV	↑ 4.646 + 50,4 %	↑ 5.385 + 39,1 %
Veränderung		
davon Rohheitsdelikte	↓ 267 - 4,5 %	↓ 371 - 8,8 %
Veränderung		

⁵ Veränderungen beziehen sich jeweils auf das Vorjahr

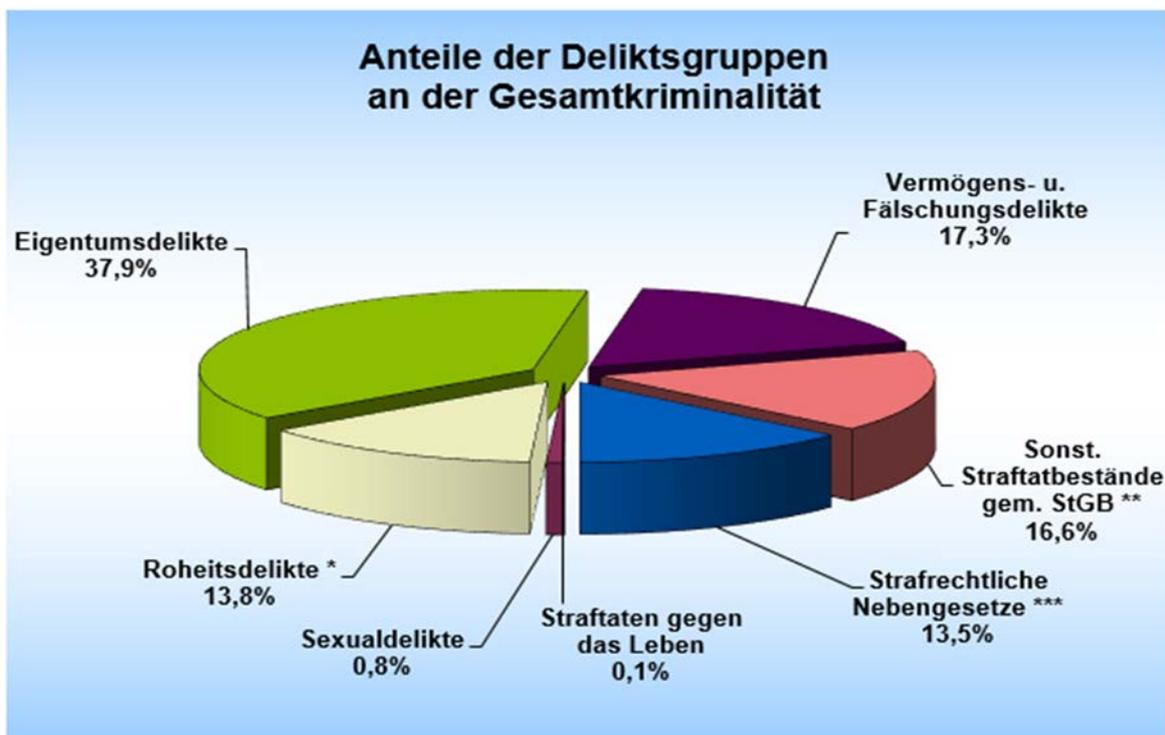
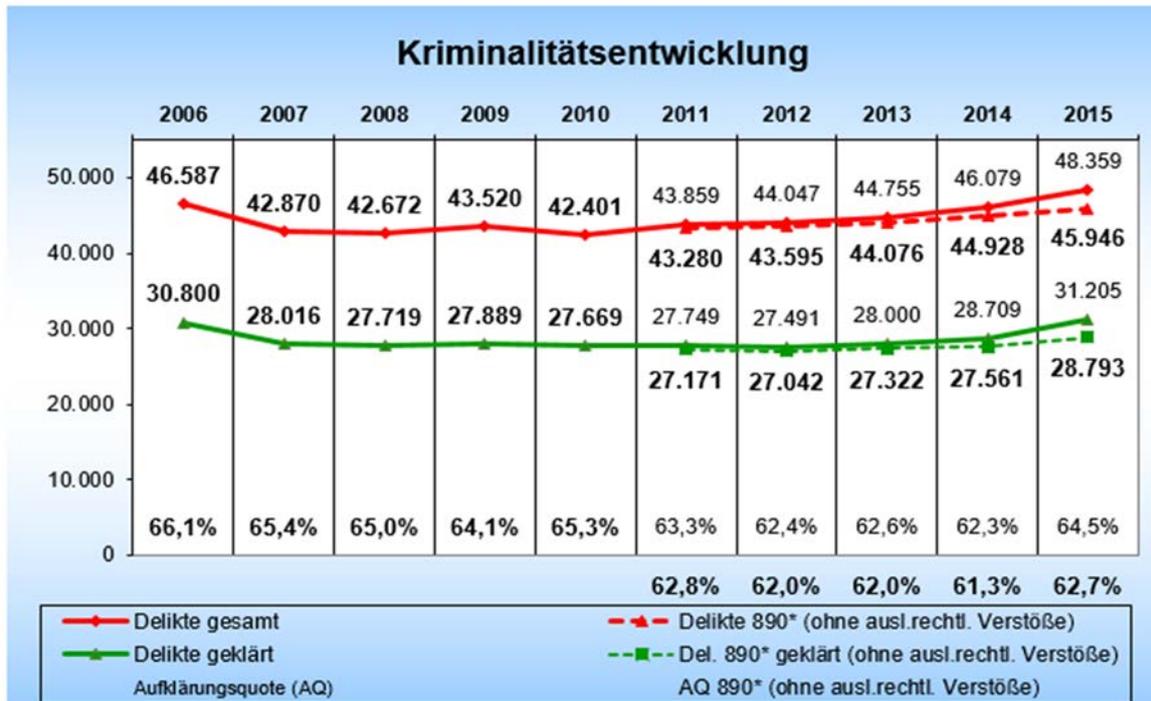
⁶ Beachte: Negative Veränderung der offiziellen Einwohnerzahl der Stadt Nürnberg gem. Zensus 2011

⁷ Straftaten, die sich im öffentlichen Raum ereignen und daher am ehesten durch polizeiliche Maßnahmen beeinflussbar sind. Deliktsbereiche im Einzelnen: Vergewaltigung, sex. Missbrauch v. Kindern, Exhibitionismus, Raub, gefährliche Körperverletzung, Einbruch, Diebstähle rund um das Kfz, von/aus Automaten und Fahrraddiebstahl



A. Kriminalität

1 ALLGEMEINE ENTWICKLUNG



* Beinhaltet insbesondere Raub, Körperverletzung, Nötigung und Bedrohung
 ** Unter anderem Sachbeschädigungen, Beleidigungen und Hausfriedensbruch
 *** Hauptsächlich Betäubungsmittelkriminalität und ausländerrechtliche Verstöße



BESONDERHEIT IM SICHERHEITSBERICHT 2015

Die Fallzahlen wurden in diesem Jahr stark durch die Flüchtlingssituation geprägt, da die Mehrzahl der Flüchtlinge, bedingt durch die Umstände ihrer Einreise, Straftaten gegen das Aufenthaltsgesetz bzw. Asylverfahrensgesetz begehen, die aufgrund des Legalitätsprinzips durch die Polizei zur Anzeige gebracht werden müssen. Die Strafverfahren werden durch die Staatsanwaltschaft in ihrer überwiegenden Mehrzahl zwar eingestellt; dennoch wirken sie sich erheblich auf die PKS aus und beeinflussen nicht nur die Gesamtfallzahlen, sondern auch die Aufklärungsquoten und die Häufigkeitszahlen.

*PKS-Zahlen
ohne aus-
länderrecht-
liche Ver-
stöße*

In jeweils relevanten Darstellungen dieses Berichtes wird deshalb neben den Gesamtzahlen auch auf Fallzahlen und Tatverdächtigenzahlen **ohne** Einbeziehung der Straftaten gegen das Aufenthaltsgesetz (PKS-Schlüssel *890000) hingewiesen.

In Nürnberg ist im Jahr 2015 in Bezug auf die Gesamtstraftaten (**mit** Straftaten gegen das Aufenthaltsg) im Vergleich zum Vorjahr ein Anstieg der registrierten Straftaten um 4,9 % zu verzeichnen. Ohne Berücksichtigung der relevanten ausländerrechtlichen Verstöße ist ein Anstieg der Straftaten um lediglich 2,3 % festzustellen.

Im bayerischen Durchschnitt stiegen die Gesamtstraftaten sogar um 23,8 %. Ohne Berücksichtigung der ausländerrechtlichen Straftaten liegt jedoch ein Rückgang um 2,1 % vor.



*Anstieg der
Gesamt-
straftaten
um 2,3 %*

Wie erwähnt musste trotz Abzug der ausländerrechtlichen Verstöße im Jahr 2015 ein Anstieg der **Gesamtkriminalität** um 2,3 % verzeichnet werden, was einen Anstieg der Straftaten um 1.018 auf insgesamt 45.946 Delikte bedeutet.

Der Straftatenanstieg beruht im Wesentlichen auf Zunahmen in den Bereichen der Betäubungsmitteldelikte, Einbrüche in Büro- und Geschäftsräume, Diebstähle an/aus Kfz, Fahrraddiebstähle sowie Vermögens- und Fälschungsdelikte.

*AQ erhöhte
sich auf
62,7 %*

Die **Aufklärungsquote** erhöhte sich um 1,4 % auf nunmehr 62,7 %, was 28.793 geklärten Delikten entspricht.

Wie auch in den vergangenen Jahren umfassen die **Eigentumsdelikte** mit 37,9 % den Großteil aller aufgenommenen Straftaten. Innerhalb dieses Phänomenbereichs bildet der einfache Diebstahl mit 61,8 % den deutlichen Schwerpunkt, wobei die Hauptursache hierfür traditionell der Ladendiebstahl ist. Aber auch der Fahrrad- diebstahl erfuhr einen gravierenden Anstieg von 423 Fällen (+ 16,4 %).

*Rückgang
Wohnungs-
einbruch*

Erfreulicherweise gab es im Bereich des Wohnungseinbruchs einen Rückgang um 19,1 %, allerdings auf weiterhin hohem Niveau.

Die **Vermögens- und Fälschungsdelikte** schlagen mit 17,3 % zu Buche. Verantwortlich hierfür zeichnen sich hauptsächlich die Leistungerschleichungen sowie die allgemeinen Betrugsdelikte.

Der Anteil der **Betäubungsmitteldelikte** an der Gesamtkriminalität lag nach einer deutlichen Steigerung der Fallzahlen bei insgesamt 7,1 %.

Die **Rohheitsdelikte** (13,8 %) sind wie auch die Jahre zuvor von den Körperverletzungen dominiert, wengleich hier am Anteil der Gesamtkriminalität ein erneuter Rückgang von 1,1 %-Punkten zu verzeichnen ist.

Die **Straftaten gegen das Leben** (0,1 %) kennzeichnen das zahlenmäßige Schlusslicht in der Aufteilung der Deliktsgruppen.



1.1 GROSSSTADTVergleich Häufigkeitszahlen

Bayerische Großstädte							
Stadt	Einwohner (31.12.14)	erfasste Fälle 890*		Veränderung i. %	Häufigkeitszahl (ohne ausl.rechtl. Verstöße)		Aufklärung in % (890*)
		(ohne ausl.rechtl. Verstöße) 2014	2015		2014	2015	
Fürth	121.519	6.257	5.998	-4,1	5.223	4.936	67,5
Erlangen	106.423	6.545	6.336	-3,2	6.197	5.954	62,7
München	1.429.584	96.507	92.428	-4,2	6.855	6.465	63,9
Ingolstadt	131.002	9.597	10.325	+7,6	7.432	7.882	65,1
Augsburg	281.111	22.676	22.475	-0,9	8.200	7.995	69,0
Würzburg	124.219	10.120	10.300	+1,8	8.116	8.292	70,5
Nürnberg	501.072	44.928	45.946	+2,3	9.006	9.170	62,7
Regensburg	142.292	13.741	13.766	+0,2	9.796	9.674	58,1

Zwischen 2013 und 2014 stieg die Bevölkerung der Stadt Nürnberg um 2.196 Personen (+ 0,4 %). Da die Gesamtkriminalität aber prozentual stärker zunahm als die Bevölkerung, stieg 2015 die Häufigkeitszahl von 9.006 auf nunmehr 9.170 Delikte pro 100.000 Einwohner (Zuwachs um 164 Delikte pro 100.000 Einwohner oder um 1,8%).

*Anstieg der
HZ auf 9.170
Delikte pro
100.000 EW*

Gleichwohl blieb Nürnberg im Jahr 2014 deutschlandweit nach München die sicherste Großstadt über 500.000 Einwohner und belegte sogar Platz 7 bei dem Städteranking über 200.000 Einwohner⁸.

Die bundesweiten Zahlen für das zurückliegende Jahr 2015 lagen bei der Berichterstellung noch nicht vor.



Deutsche Großstädte						
Stadt	Einwohner (01.01.2014)	erfasste Fälle		Veränderung i. %	Häufigkeitszahl	
		2013	2014		2013	2014
München	1.407.836	102.667	110.208	+7,3	7.395	7.828
Nürnberg	498.876	44.755	46.079	+3,0	9.039	9.237
Duisburg	486.855	52.048	50.482	-3,0	10.692	10.369
Dresden	530.754	59.676	61.295	+2,7	11.365	11.549
Bremen	548.547	71.212	70.781	-0,6	13.032	12.903
Düsseldorf	598.686	87.610	86.071	-1,8	14.757	14.377
Leipzig	531.562	70.451	79.235	+12,5	13.526	14.906
Hannover	518.386	75.866	79.286	+4,5	14.756	15.295
Berlin	3.421.829	503.164	543.157	+7,9	14.908	15.873
Frankfurt / Main	701.350	112.049	118.796	+6,0	16.292	16.938

⁸ Quelle: PKS Bundeskriminalamt, Jahrbuch 2014



Nürnberg hat eine Bevölkerungsdichte von ca. 2.700 EW / km². Im Vergleich dazu hat beispielsweise Frankfurt a. Main (701.350 EW) eine ähnliche Bevölkerungsdichte von ca. 2.800 EW / km², weist jedoch eine Häufigkeitszahl von 16.938 Delikten pro 100.000 EW⁹ auf.

Die Arbeitslosenquote betrug im Dezember 2015 in Nürnberg 6,8 % (Vergleich Stadt München: 2,7 %) und ist damit eine der höchsten in Bayern¹⁰.

1.2 TATVERDÄCHTIGENSITUATION

Tatverdächtige gesamt							
	2011	2012	2013	2014	2015	Veränderung	
						Zahl	%
<i>Tatverdächtige gesamt</i>	19.516	19.218	19.585	19.965	21.826	+ 1.861	+ 9,3
TV ohne ausl.rechtl. Verstöße	19.122	18.871	19.159	19.213	19.861	+ 648	+ 3,4
davon Erwachsene ab 21 Jahren	14.339	14.511	14.731	15.186	15.730	+ 544	+ 3,6
(=prozentualer Anteil)	75,0%	76,9%	76,9%	79,0%	79,2%		
davon TV unter 21 Jahren	4.783	4.360	4.428	4.027	4.131	+ 104	+ 2,6
(=prozentualer Anteil)	25,0%	23,1%	23,1%	21,0%	20,8%		
davon Nichtdeutsche	6.466	6.558	6.991	7.707	8.548	+ 841	+ 10,9
(=prozentualer Anteil)	33,8%	34,8%	36,5%	40,1%	43,0%		

648 Tatverdächtige mehr ermittelt (+ 3,4 %) Im zurückliegenden Jahr wurden 648 Tatverdächtige mehr als im Vorjahr ermittelt. Die Anzahl steigerte sich damit auf 19.861, was einem Plus von 3,4 % entspricht.

Jugendkriminalität auf niedrigstem Niveau Beim Großteil der Tatverdächtigen handelte es sich um Erwachsene über 21 Jahren (79,2 %). Damit waren 20,8 % der Tatverdächtigen unter 21 Jahren. Der Anteil der jungen Tatverdächtigen ist damit erneut leicht zurückgegangen. In vorherigen Jahren waren die unter 21-Jährigen im Vergleich zu ihrem Anteil an der Gesamtbevölkerung teilweise deutlich überrepräsentiert. Dies scheint sich langsam aber sicher auszugleichen.

⁹ Quelle: PKS Bundeskriminalamt, Jahrbuch 2014

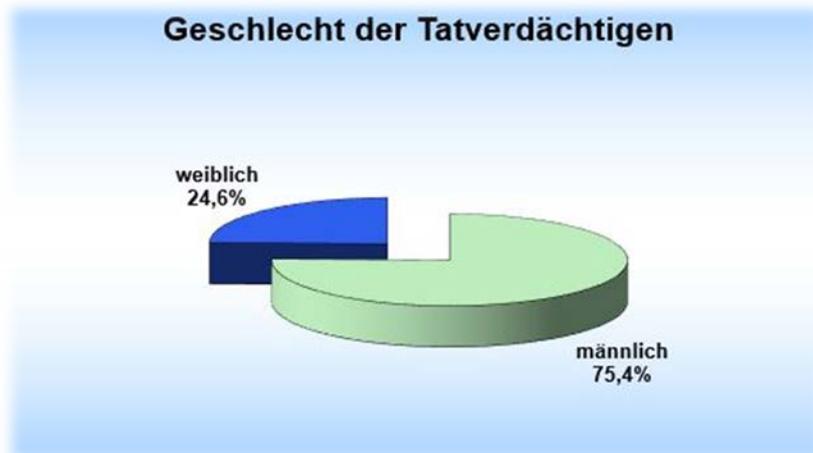
¹⁰ Quelle: Statistik Arbeitsagentur, Regionen



Mit 8.548 ermittelten nichtdeutschen Tatverdächtigen ist zum Vorjahr eine Steigerung um 10,9 % vorhanden. Ihr Anteil an den ermittelten Tatverdächtigen beträgt 43 %.

*Nichtdeutsche
Tatverdächtige
+ 10,9 %*

Das prozentuale Verhältnis männlicher und weiblicher Tatverdächtiger unterliegt kaum Schwankungen und ist mit etwa ¼ Frauen und ¾ Männer abermals nahezu gleichbleibend.



1.3 NICHTDEUTSCHE TATVERDÄCHTIGE

Nichtdeutsche Tatverdächtige							Veränderung	
	2011	2012	2013	2014	2015	Zahl	%	
<i>Tatverdächtige gesamt</i>	6.846	6.895	7.406	8.444	10.506	+ 2.062	+ 24,4	
TV 890* (ohne ausl.rechtl. Verstöße)	6.466	6.558	6.991	7.707	8.548	+ 841	+ 10,9	
davon Erwachsene	5.097	5.295	5.637	6.406	6.965	+ 559	+ 8,7	
(=prozentualer Anteil)	78,8%	80,7%	80,6%	83,1%	81,5%			
davon Jugendliche	1.369	1.263	1.354	1.301	1.583	+ 282	+ 21,7	
(=prozentualer Anteil)	21,2%	19,3%	19,4%	16,9%	18,5%			

Seit dem Jahr 2007 ist ein kontinuierlicher Aufwärtstrend bei den ermittelten Personen mit anderer Nationalität zu verzeichnen.

Nach Abzug der ausländerrechtlichen Verstöße beträgt die Anzahl der nichtdeutschen Tatverdächtigen 8.548. Gegenüber 2014 bedeutet dies einen Zuwachs von 841 TV (+ 10,9 %). Gegenüber den insgesamt ermittelten Tatverdächtigen erhöhte sich diese Anzahl auf nun 43 %.

Dabei ist festzustellen, dass ein nicht unerheblicher Anteil ausländischer Tatverdächtiger aus „reisenden“ Tätern besteht, die sich für eine Vielzahl hier begangener Straftaten verantwortlich zeichnen. Dies gilt insbesondere für Phänomenbereiche wie Wohnungseinbruchsdiebstahl, Trickdiebstahl und Kfz-Diebstahl.

*Vielzahl von
reisenden
Straftätern*



1.4 JUGENDKRIMINALITÄT¹¹

Tatverdächtige unter 21 Jahren

	2011	2012	2013	2014	2015	Veränderung	
						Zahl	%
<i>Tatverdächtige unter 21 Jahren gesamt</i>	4.851	4.415	4.504	4.198	4.780	+ 582	+ 13,9
TV 890* (ohne ausl.rechtl. Verstöße)	4.783	4.360	4.428	4.027	4.131	+ 104	+ 2,6
davon Kinder	678	539	492	454	440	- 14	- 3,1
(=prozentualer Anteil)	14,2%	12,4%	11,1%	11,3%	10,7%		
davon Jugendliche	1.999	1.826	1.805	1.594	1.528	- 66	- 4,1
(=prozentualer Anteil)	41,8%	41,9%	40,8%	39,6%	37,0%		
davon Heranwachsende	2.106	1.995	2.131	1.979	2.163	+ 184	+ 9,3
(=prozentualer Anteil)	44,0%	45,8%	48,1%	49,1%	52,4%		
davon Nichtdeutsche	1.369	1.263	1.354	1.301	1.583	+ 282	+ 21,7
(=prozentualer Anteil)	28,6%	29,0%	30,6%	32,3%	38,3%		

Anteil der jugendlichen Tatverdächtigen rückläufig

Im Gegensatz zur Entwicklung im Jahr 2014 kam es 2015 zu einem leichten Anstieg der Anzahl der Tätern unter 21 Jahren auf insgesamt 4.131 Beschuldigte (+ 104 Personen oder +2,6 %).

Die Zahl der Beschuldigten über 21 Jahren stieg jedoch deutlich stärker um 3,4 % an. Aus diesem Grund sank der Anteil der jungen Täter an allen Beschuldigten auf nunmehr 18,9 %. Dies ist der niedrigste Wert seit 1999.

Jugendliche Intensivtäter (JUIT)

Keine wesentlichen Veränderungen

Bei Betrachtung der personenorientierten Bearbeitung jugendlicher Intensivtäter im Jahr 2015 waren im Vergleich zum Vorjahr im Gesamtumfang der Fallzahlen keine wesentlichen Veränderungen festzustellen. Schwankungen in einzelnen Deliktsfeldern glichen sich letztlich aus.

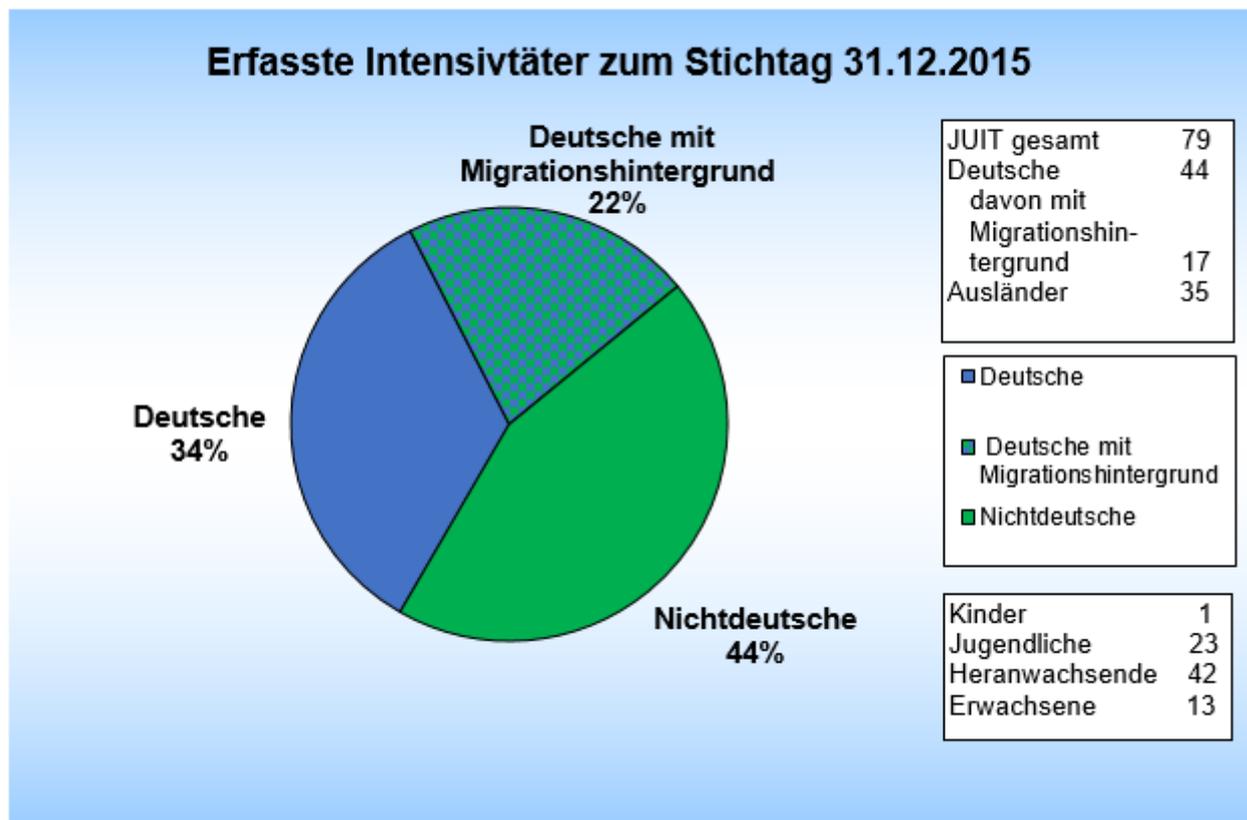
Während die Deliktszahlen bei den Körperverletzungen wiederum relativ niedrig waren, musste bei den Raub- und Erpressungsdelikten (nach dem Mehrjahrestief aus 2014) wieder ein Anstieg auf das Niveau der Jahre 2012/2013 verzeichnet werden. Stabil zeigten sich die Vermögensdelikte und die schwere Eigentumskriminalität, wogegen bei den „einfachen Diebstählen“ ein Fünf-Jahres-Tief erreicht wurde.

¹¹ Der Jugendkriminalität im kriminologischen Sinn werden alle Straftaten von TV unter 21 Jahren zugerechnet.



Auf einem klaren „Allzeithoch“ im Rahmen der personenorientierten Jugendsachbearbeitung bewegten sich die Fallzahlen der Betäubungsmitteldelikte. Dies spiegelt letztlich auch den Eindruck der Jugendsachbearbeiter zum Umgang mit illegalen Drogen der aktuellen Generation „jugendlicher Intensivtäter“ wider.

An den öffentlichkeitsträchtigen schwerwiegenden Gewaltdelikten (ohne Raubabsicht) waren „jugendliche Intensivtäter“ nur unwesentlich beteiligt. Sexualdelikte waren im Jahr 2015 nicht zu verzeichnen.



Damit einhergehend bestätigt sich das Erfordernis, mit den vorhandenen personellen Ressourcen, insbesondere auch bei sogenannten „Mitläufern“ und „Mehrfachtätern“, bereits frühzeitig mit aufwendiger Sachbearbeitung die Entstehung einer „kriminellen Karriere“ zumindest deutlich zu hemmen.

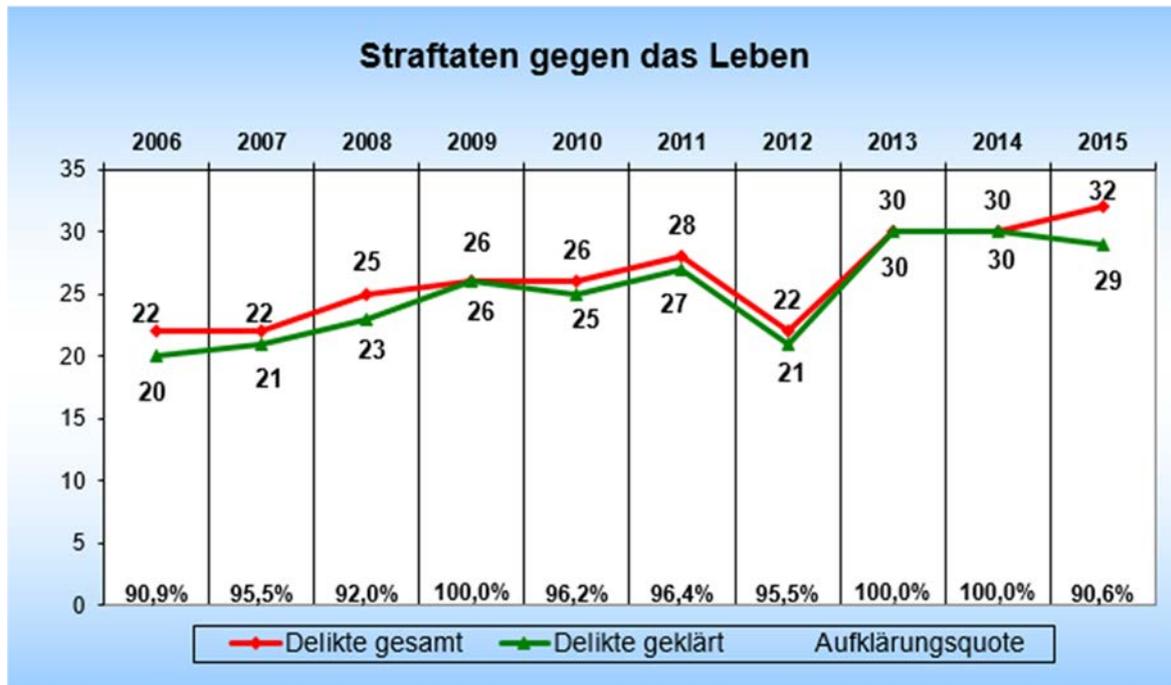
Gezielte polizeiliche Jugendarbeit

Hier wird weiterhin speziell die verhaltensorientierte Prävention mit Zusammenarbeit aller tangierten Behörden und Einrichtungen sowie eine gezielte polizeiliche Repression und konsequenter justizieller Ahndung einen wesentlichen Stellenwert einnehmen.



2 DELIKTSGRUPPEN

2.1 STRAFTATEN GEGEN DAS LEBEN



Straftaten gegen das Leben

PKS 0000	2011	2012	2013	2014	2015	Veränderung	
						Zahl	%
Delikte - gesamt	28	22	30	30	32	+ 2	+ 6,7
davon Mord	10	7	9	8	8	0	0,0
(=prozentualer Anteil)	35,7%	31,8%	30,0%	26,7%	25,0%		
davon Totschlag	10	14	16	18	16	- 2	- 11,1
(=prozentualer Anteil)	35,7%	63,6%	53,3%	60,0%	50,0%		
davon fahrl. Tötung	6	1	2	2	4	+ 2	+ 100,0
(=prozentualer Anteil)	21,4%	4,5%	6,7%	6,7%	12,5%		

Tatverdächtige - Straftaten gegen das Leben

PKS 0000	2011	2012	2013	2014	2015	Veränderung	
						Zahl	%
Tatverdächtige gesamt	31	17	35	64	36	- 28	- 43,8
davon Erwachsene	26	15	31	60	31	- 29	- 48,3
(=prozentualer Anteil)	83,9%	0,0%	88,6%	93,8%	86,1%		
davon Jugendliche	5	2	4	4	5	+ 1	+ 25,0
(=prozentualer Anteil)	16,1%	0,0%	11,4%	6,3%	13,9%		
davon Nichtdeutsche	9	8	14	31	12	- 19	- 61,3
(=prozentualer Anteil)	29,0%	82,4%	40,0%	48,4%	33,3%		



Wie im Vorjahr wurden 2015 insgesamt 8 Mordfälle zur PKS gemeldet. Alle Mordfälle sowie ein Fall aus dem Vorjahr konnten geklärt werden. Beim Totschlag wurden 16 Anzeigen und damit zwei weniger als im Vorjahr zur Statistik gemeldet. Hiervon konnten 14 im Berichtsjahr geklärt werden. Bei einem der ungeklärten Totschlagsfälle stellte sich nachträglich heraus, dass doch kein Verbrechen vorgelegen hatte, sondern das hochbetagte Opfer eines natürlichen Todes gestorben war.

Gleichbleibende Zahl an Mordfällen

Die tatsächlich im Jahr 2015 angefallenen Sachbearbeitungen weichen von den Zahlen der PKS ab, da sich die Vorgangsbearbeitung komplexer Tötungsdelikte oftmals jahresübergreifend darstellt und insofern erst mit zeitlichem Verzug Niederschlag in der PKS findet.

Das 2013 für den Zuständigkeitsbereich Nürnberg eingerichtete Pilotprojekt „Sonderformen der gefährlichen Körperverletzung“ (Fußtritte gegen den Kopf“) ist abgeschlossen. Aus Sicht des Kriminalfachdezernates 1 Nürnberg und der Staatsanwaltschaft Nürnberg-Fürth zeigte sich der positive Erfolg insbesondere in den auf qualitativ hochwertigen Ermittlungen beruhenden entsprechenden Anklagen und darauf folgenden langjährigen Verurteilungen.

Pilotprojekt „Sonderform der gef. KV“ erfolgreich

Das Bild zeigt einen Ausschnitt einer im Rahmen des Projekts durchgeführten Studie mit einer bisher in dieser Form noch nicht durchgeführten umfangreichen messtechnischen Versuchsreihe. Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass die Ergebnisse der Projektstudie durchaus valide Trendaussagen und Entscheidungshilfen für die polizeiliche und justizielle Aufgabenerfüllung schaffen.

Messtechnische Versuchsreihe zu Tritten gegen den Kopf





Ausweitung der Abarbei- tung

Derzeit ist festzustellen, dass weitere mittelfränkische Justizorgane die Notwendigkeit einer qualifizierten kriminalpolizeilichen Bearbeitung dieses Deliktsbereichs fordern. Die Staatsanwaltschaft Ansbach hat die kriminalpolizeiliche Abarbeitung dieser Delikte bereits umsetzen lassen.

In welcher Art und Weise eine Implementierung des Pilotbetriebes in die feste Struktur der Nürnberger Kriminalpolizei erfolgen kann, bedarf noch weiterer Prüfungen. Derzeit beschäftigen sich auch verschiedene Arbeitsgruppen auf Bundes- und Länderebene mit der Institutionalisierung verschiedener Themenfelder aus dem Bereich der Bearbeitung von Delikten gegen höchstpersönliche Rechtsgüter.

Stetig stei- gende Anzahl von Vermis- sungen

Nachdem sich der Umfang der jährlich beim Kommissariat 11 zu bearbeitenden Vermisstenanzeigen bis zum Jahr 2010 im Mehrjahresvergleich bei im Schnitt rund 650 Fällen bewegte, war für die folgenden Jahre bis zum Berichtsjahr 2014 ein Mehrjahresdurchschnitt von rund 800 Anzeigen zu verzeichnen. Dies bedeutet im Vergleich der beiden Zeiträume eine Zunahme um über 20 % ab dem Jahr 2011.

Im Jahr 2015 wurden 1404 Vermisstenanzeigen bearbeitet (2014: 730). Der exorbitante Anstieg ergibt sich aus den zahlreichen Vermisungen unbegleiteter minderjähriger Flüchtlinge, aber auch aus einer Steigerung der „üblichen“ Vermisstenfälle.

Fallschilderung

Klärung eines Aufsehens erregenden Raubmordes

Bereits am 24.04.2013 wurde in den späten Abendstunden eine 84-jährige Frau tot in ihrer Wohnung im Süden Nürnbergs aufgefunden. Die umfassenden, über ein Jahr andauernden Ermittlungen unter Nutzung aller erfolgversprechender strafprozessualer, kriminaltaktischer und kriminaltechnischer Maßnahmen führten letztendlich zur Klärung der Tat. Die Frau war Opfer eines Raubmordes geworden.

Als Tatverdächtige konnten zwei georgische Reisende ermittelt werden. Ein zwischenzeitlich in Italien festgenommener Täter wurde überstellt und befindet sich in Untersuchungshaft in Deutschland. Im März 2016 wurde die Hauptverhandlung gegen ihn eröffnet - das Urteil in der Sache steht derzeit noch aus.



Der zweite Täter hält sich nach derzeitigen Erkenntnissen im Ausland auf und wird per Haftbefehl gesucht.

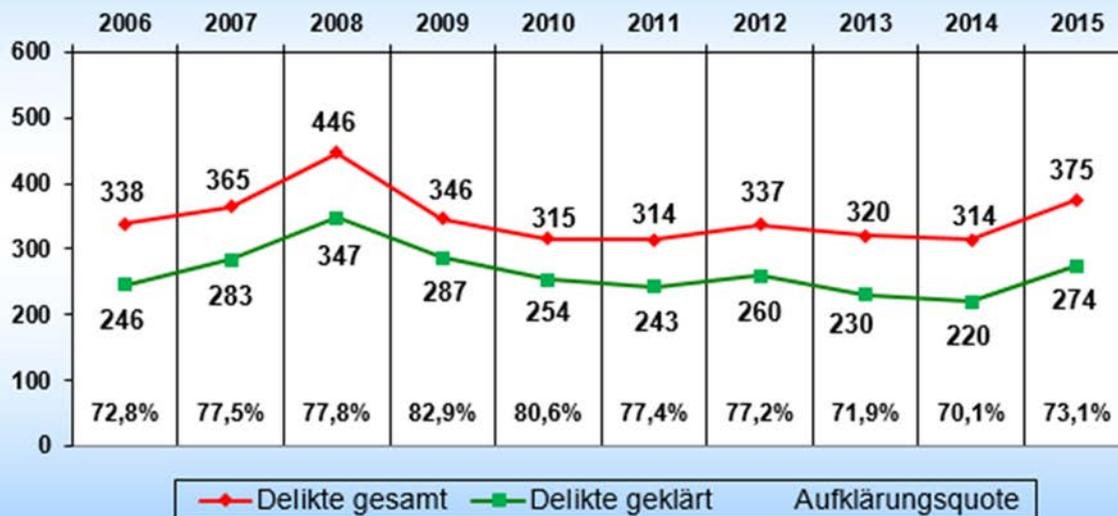
Vermutlich im Drogenrausch erstach am 21.02.2015 ein 25-Jähriger seine im Bett liegende schlafende Mutter mit einem Küchenmesser. Er stach hierbei mehrfach mit einem Küchenmesser in den Hals und Rücken. Anschließend flüchtete der Täter aus der Wohnung seiner Eltern. Die Mutter verstarb noch vor Ort - eine Reanimation blieb erfolglos. Der Tatverdächtige konnte einige Zeit später bei einem Freund festgenommen werden. Anschließend wurde gegen ihn ein Haftbefehl wegen Mordes erlassen. Im Rahmen der Hauptverhandlung wurde der psychisch kranke Beschuldigte zwischenzeitlich zu 12 Jahren Haft verurteilt. Er war der Polizei schon seit mehreren Jahren als Drogenabhängiger Straftäter bekannt.

*Sohn ersticht
Mutter im
Drogen-
rausch*



2.2 STRAFTATEN GEGEN DIE SEXUELLE SELBSTBESTIMMUNG

Straftaten gg. die sex. Selbstbestimmung



Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung

PKS 1000	2011	2012	2013	2014	2015	Veränderung	
						Zahl	%
Delikte - gesamt	314	337	320	314	375	+ 61	+ 19,4
davon Vergewaltigung	56	67	73	67	72	+ 5	+ 7,5
(=prozentualer Anteil)	17,8%	19,9%	22,8%	21,3%	19,2%		
davon sex. Missbr. v. Kindern	58	79	62	58	70	+ 12	+ 20,7
(=prozentualer Anteil)	18,5%	23,4%	19,4%	18,5%	18,7%		
davon sex. Nötigung	44	46	42	42	62	+ 20	+ 47,6
(=prozentualer Anteil)	14,0%	13,6%	13,1%	13,4%	16,5%		
davon Exhibitionismus	62	63	75	83	79	- 4	- 4,8
(=prozentualer Anteil)	19,7%	18,7%	23,4%	26,4%	21,1%		

Tatverdächtige - Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung

PKS 1000	2011	2012	2013	2014	2015	Veränderung	
						Zahl	%
Tatverdächtige gesamt	237	227	211	216	296	+ 80	+ 37,0
davon Erwachsene	191	180	161	166	212	+ 46	+ 27,7
(=prozentualer Anteil)	80,6%	79,3%	76,3%	76,9%	71,6%		
davon Jugendliche	46	47	50	50	57	+ 7	+ 14,0
(=prozentualer Anteil)	19,4%	20,7%	23,7%	23,1%	19,3%		
davon Nichtdeutsche	73	89	82	72	101	+ 29	+ 40,3
(=prozentualer Anteil)	30,8%	39,2%	38,9%	33,3%	34,1%		



Mit Ausnahme der exhibitionistischen Handlungen werden Straftaten dieses Deliktsbereichs vorwiegend dem sozialen Nahraum bzw. Tatbeteiligten mit einer gewissen Vorbeziehung zugeordnet. Überfallartige Übergriffe unbekannter bzw. völlig „fremder“ Täter sind äußerst selten.

Überwiegend sozialer Nahraum betroffen

Allgemein sind bei den Fallzahlen analog der Vorjahre nur geringfügige Veränderungen erkennbar, welche keine konkrete Ursache aufweisen, sondern innerhalb der langjährigen statistischen Schwankungsbreite liegen.

Einzig im Bereich der sexuellen Nötigungen stieg die Zahl der Straftaten über 40 Prozent an und liegt damit deutlich über den Vorjahreswerten. Ein möglicher Erklärungsansatz ist eine Häufung von Ereignissen im Sommer rund um den Wöhrder See. So wurden zum Beispiel Fußgängerinnen von Radfahrern im Vorbeifahren unsittlich berührt. Im Rahmen intensiver Ermittlungsarbeiten konnten unterschiedliche Täter festgenommen werden. Man geht derzeit von mehreren, unabhängig voneinander durchgeführten Serien aus. Die Verhandlungen stehen noch aus.

Sexuelle Nötigungen deutlich gestiegen

Die Aufklärungsquoten bei den Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung bewegen sich weiterhin grundsätzlich, nicht zuletzt aufgrund des großen Anteils an (Vor-) Beziehungstaten, auf gleichbleibend hohem Niveau. Lediglich im Bereich der in der Regel im öffentlichen Raum begangenen exhibitionistischen Handlungen ist es aufgrund der Art und Weise und der Anonymität der Tatbegehung oftmals nicht möglich, einen Täter zu ermitteln.

Gleichbleibend hohe AQ

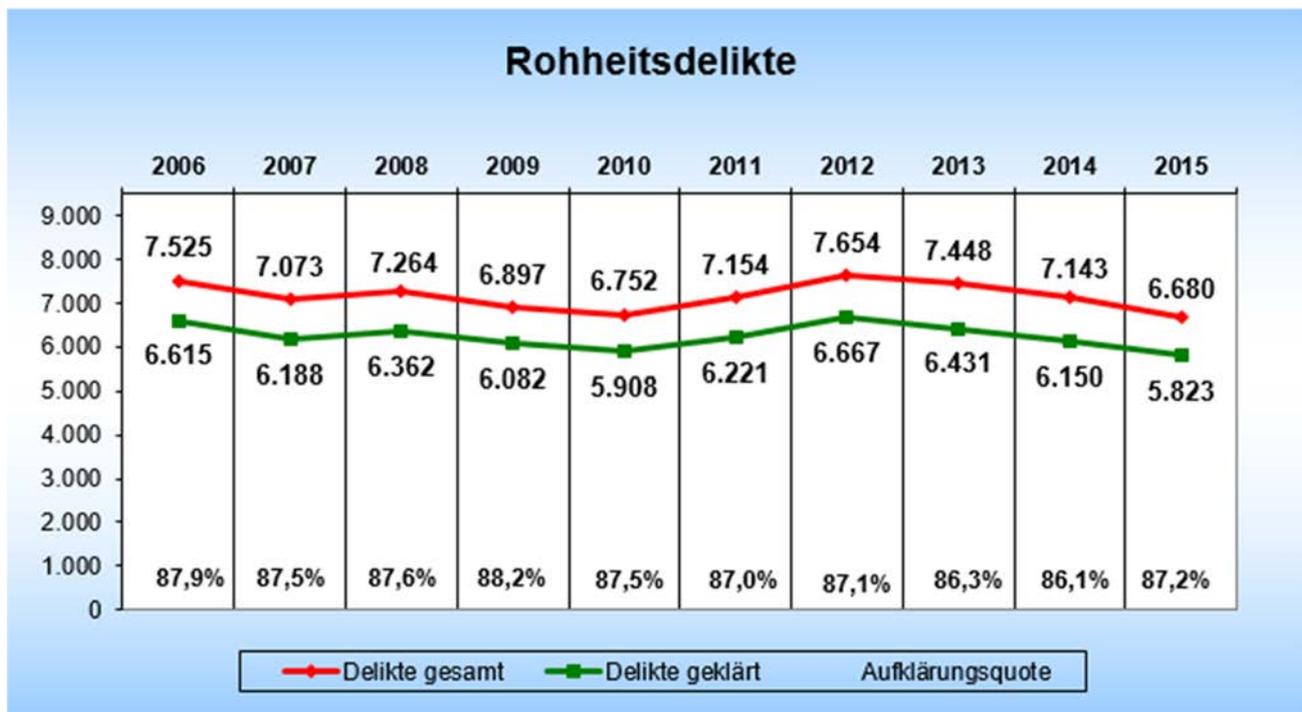
Versenden eigener Nacktbilder via Smartphone

Das Phänomen des Versendens eigener Nacktbilder als sog. „Liebesbeweis“ sowie als Ergebnis von Drohhandlungen und Einschüchterungen beschäftigt das Kommissariat 13 mit einer Vielzahl von arbeitsintensiven Vorgängen. In der Regel nutzen die Täter soziale Netzwerke, wie z. B. Facebook etc., aber auch andere plattformübergreifende Instant-Messaging-Dienste, z. B. WhatsApp, und fordern die Geschädigten auf, Nacktbilder zu übersenden. Zum Teil finden Veröffentlichungen im sozialen Nahbereich der Geschädigten (z.B. der Schule) statt. In vielen Fällen konnten die Täter am Ende der Ermittlungen nicht strafrechtlich belangt werden. Allenfalls wurden Straftatbestände mit geringer Strafandrohung wie etwa Nötigung oder Bedrohung verwirklicht.

Vielzahl solcher Vorgänge



2.3 ROHHEITSDELIKTE¹²



Rohheitsdelikte, Delikte gg. die persönl. Freiheit

PKS 2000	2011	2012	2013	2014	2015	Veränderung	
						Zahl	%
Delikte - gesamt	7.154	7.654	7.448	7.143	6.680	- 463	- 6,5
davon Raub	308	300	359	349	309	- 40	- 11,5
(=prozentualer Anteil)	4,3%	3,9%	4,8%	4,9%	4,6%		
davon (leichte) KV	3.991	4.354	4.218	3.986	3.733	- 253	- 6,3
(=prozentualer Anteil)	55,8%	56,9%	56,6%	55,8%	55,9%		
davon gef. u. schw. KV	1.465	1.533	1.454	1.372	1.314	- 58	- 4,2
(=prozentualer Anteil)	20,5%	20,0%	19,5%	19,2%	19,7%		
davon Nötigung, Bedrohung	1.166	1.248	1.175	1.215	1.101	- 114	- 9,4
(=prozentualer Anteil)	16,3%	16,3%	15,8%	17,0%	16,5%		

Tatverdächtige - Rohheitsdelikte, Straftaten gg. die persönliche Freiheit

PKS 2000	2011	2012	2013	2014	2015	Veränderung	
						Zahl	%
Tatverdächtige gesamt	5.289	5.505	5.389	5.101	4.965	- 136	- 2,7
davon Erwachsene	3.988	4.216	4.218	4.129	4.040	- 89	- 2,2
(=prozentualer Anteil)	75,4%	76,6%	78,3%	80,9%	81,4%		
davon Jugendliche	1.301	1.289	1.171	972	925	- 47	- 4,8
(=prozentualer Anteil)	24,6%	23,4%	21,7%	19,1%	18,6%		
davon Nichtdeutsche	1.815	2.032	2.003	1.933	1.879	- 54	- 2,8
(=prozentualer Anteil)	34,3%	36,9%	37,2%	37,9%	37,8%		

¹² Unter dem Begriff „Rohheitsdelikte“ werden Raubstraftaten, Straftaten gegen die persönliche Freiheit (Nötigung, Bedrohung, Freiheitsberaubung) und alle Formen der Körperverletzung subsumiert



Auch im zurückliegenden Jahr setzte sich der rückläufige Trend bei den Fallzahlen im Bereich der Rohheitsdelikte weiter fort. Nach einem kontinuierlichen Anstieg waren im Jahr 2012 in der Spitze 7.654 Straftaten erreicht, um nun 2015 auf 6.680 dieser Delikte zu fallen. Bereits 2013 war diese Trendumkehr mit insgesamt 7.448 Rohheitsdelikten zu beobachten. Für 2015 bedeutet dies einen Rückgang um 12,7 % gegenüber dem Spitzenjahr 2012.

Diese Abnahme beruht zum großen Teil auf einem Rückgang der Körperverletzungsdelikte (Verringerung um 293 Fälle oder 5,3 % auf 5.249 Delikte im Jahr 2015).

Rückgang bei den KV-Delikten

Auch bei den Raubstraftaten kam es zu einer Abnahme der angezeigten Fälle (Verringerung um 40 Fälle oder 11,5 % auf 309 Delikte im Jahr 2015). Diese Entwicklung zeigt sich auch beim Handtaschenraub: 28 angezeigte Fälle bedeuten einen Rückgang um 5 Delikte im Vergleich zum Vorjahreszeitraum.

Abnahme der Raubdelikte

Ein gegenläufiger Trend ist lediglich im Deliktsfeld der häuslichen Gewalt (HGEW) zu beobachten. Hier musste im vergangenen Jahr ein Zuwachs um + 11,6 % auf nunmehr 1.445 Gewaltstraftaten verzeichnet werden (2014: 1.295).

HGEW + 11,6%

Der Phänomenbereich ist nicht explizit in der PKS abgebildet. Daher kann die Auswertung nur auf Basis der polizeilichen Vorgangsverwaltung erfolgen. Der dortige Datenbestand bildet stets den aktuellen Stand der Ermittlungen ab. Eine statistische Festbeschreibung findet nicht statt.

Die Delikte im Bereich HGEW ereigneten sich sowohl im privaten wie auch im öffentlichen Bereich. Für den privaten Bereich ist die polizeiliche Einflussnahme in jeglicher Form sehr beschränkt.

Zur Bekämpfung von Gewaltdelikten, welche in der Öffentlichkeit begangen werden, wurden zurückliegend wieder umfangreiche Einsatzmaßnahmen getätigt, welche sich nicht zuletzt für den Rückgang der Fallzahlen verantwortlich zeigen.

Dieser Phänomenbereich wird unter der nachfolgenden Ziff. 2.3.1 explizit dargelegt.

Der Anteil der Tatverdächtigen der Rohheitsdelikte an den insgesamt ermittelten TV betrug im letzten Jahr 22,7 % und lag damit 2,9 %-Punkte unter dem Vorjahreswert (2014: 25,6 %). In 5.823 Fällen konnte ein Täter ermittelt werden - die Aufklärungsquote stieg von 86,1 % um 1,1 Zähler auf 87,2 %.

Weniger als ¼ aller TV im Bereich der Rohheitsdelikte



2.3.1 GEWALT IM ÖFFENTLICHEN RAUM

Definition

Gewalt im öffentlichen Raum (GöR) wird in der PKS nicht gesondert erfasst. Eine Auswertung ist jedoch anhand verschiedener *Deliktsschlüssel*¹³ und *Tatörtlichkeiten in der Öffentlichkeit*¹⁴ möglich. Zu diesen werden auch verschiedenen Arten von Gaststätten¹⁵ mit hinzu gerechnet.

Grundsätzlich fällt unter den Begriff „Gewalt im öffentlichen Raum“ wohl auch die Gewalt gegen Sachen, die in der Öffentlichkeit begangen wurde. Da jedoch unter der Ziff. 2.3 die Rohheitsdelikte und somit die Gewalt gegen Personen dargestellt wird, wurde die Gewalt gegen Sachen hier ausgeblendet.

Trotz des weiteren Rückgangs der allgemeinen Deliktzahlen in der Hauptgruppe der Rohheitsdelikte wurden die seit einigen Jahren bewährten konzertierten Einsatzmaßnahmen zur Bekämpfung dieses Phänomenbereichs weiter durchgeführt. Dieser ganzheitliche Ansatz von repressiven wie auch präventiven Maßnahmen führte nun bereits im vierten Jahr in Folge zu einem merklichen Rückgang dieser Straftaten. Dieses polizeiliche Maßnahmenpaket wird auch zukünftig weiter fortgeführt.

Die Gewaltstraftaten im öffentlichen Raum haben seit ihrem Höchststand im Jahr 2012 um 705 Delikte bzw. 18,6 % merklich abgenommen.



¹³ Alle Arten von Körperverletzungsdelikten (22*), Raubdelikte (21*), Totschlag (021000).

¹⁴ U.a. Bahnhof, Bahnkörper, Bahnanlage, Bahnsteig, Telefonzelle, Straße, U-Bahn, U-Bahn (Zug), u.v.m.

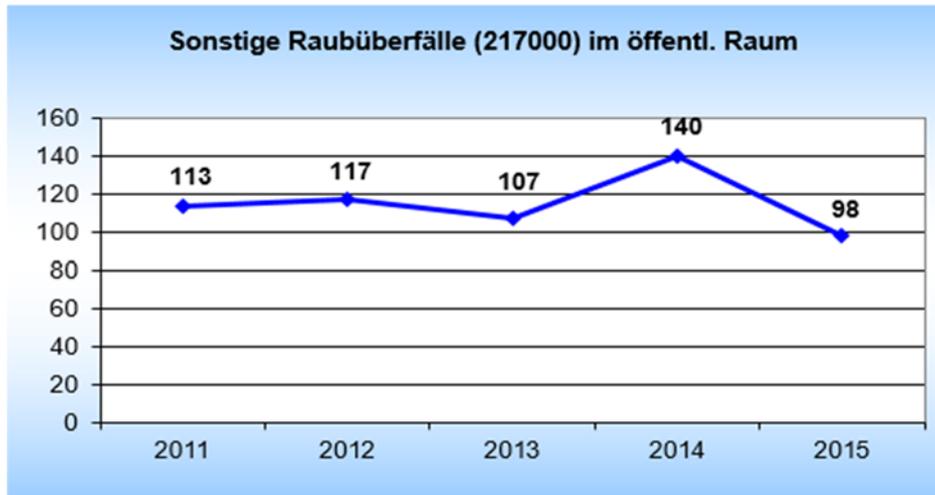
¹⁵ U.a. Restaurant/Gaststätte, Bahnhofsgaststätte, Bier-, Weinkeller, Pizzeria, u.v.m.



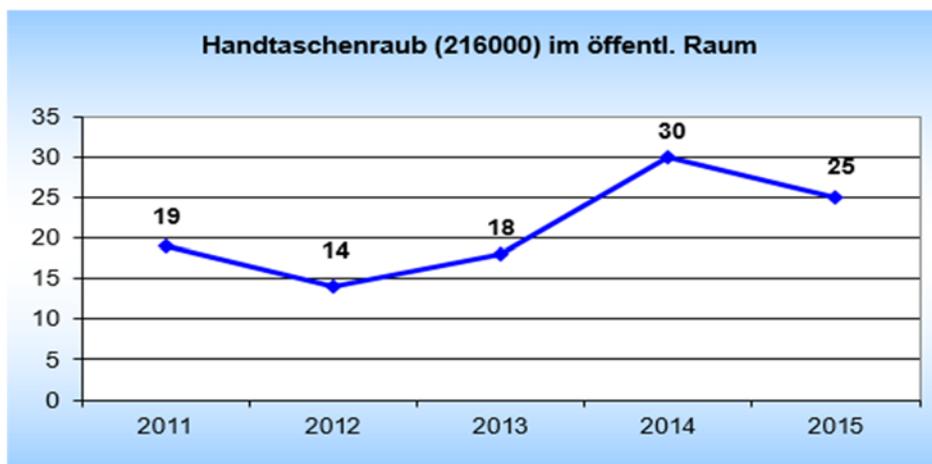
Diese Entwicklung spiegelt sich insbesondere in den Bereichen der gefährlichen / schweren Körperverletzung wie auch der sog. „einfachen“ Körperverletzung wider, aber auch im Bereich der Raubstraftaten, wie etwa dem Handtaschenraub.

Bei den sonstigen Raubüberfällen im öffentlichen Raum ist ein deutlicher Rückgang von 140 auf 98 Fälle feststellbar (Abnahme um 42 Fälle oder um 30 %).

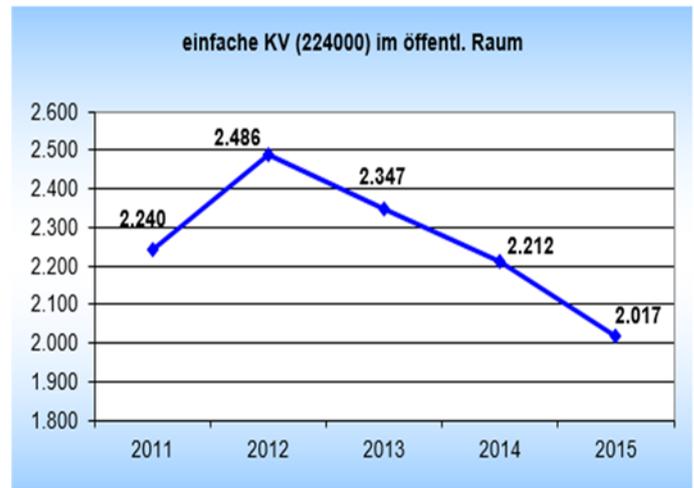
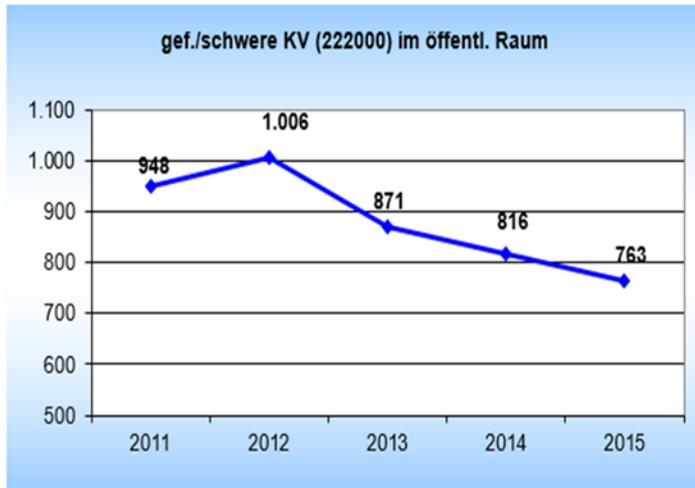
Deutlicher Rückgang bei Raubüberfällen



Auch beim Handtaschenraub im öffentlichen Raum wurden mit 25 Vorgängen 5 weniger als im Vorjahreszeitraum zur Statistik gemeldet.

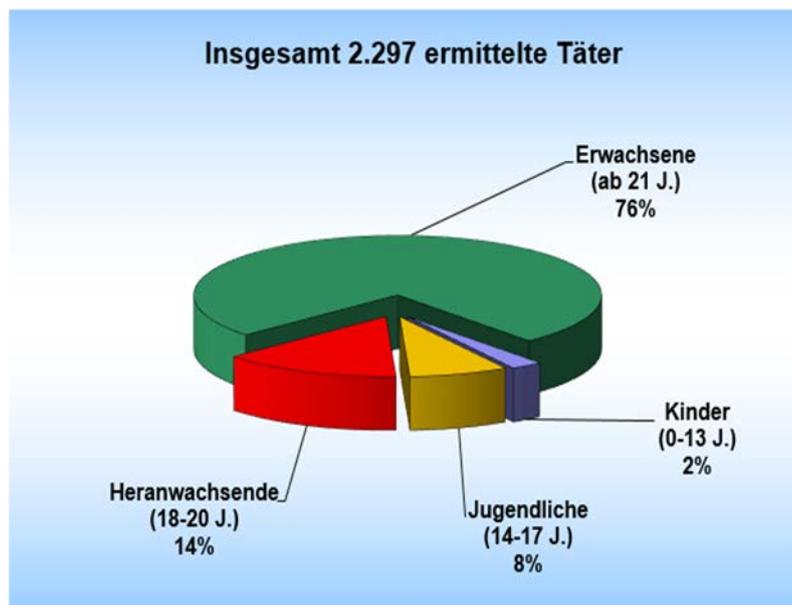


Die Körperverletzungsdelikte im öffentlichen Raum reduzierten insgesamt um 246 Straftaten bzw. 7,9 % auf 2.887 angezeigte Fälle. Von diesen Delikten konnten 81,3 % geklärt werden, was 2.346 Straftaten entspricht.



AQ + 1,3 %

Zu den insgesamt 2.453 geklärten Fällen von Gewalt im öffentlichen Raum konnten 2.297 Täter ermittelt werden. Gegenüber dem Jahr 2014 ist dies ein Rückgang von 123 ermittelten Straftätern.



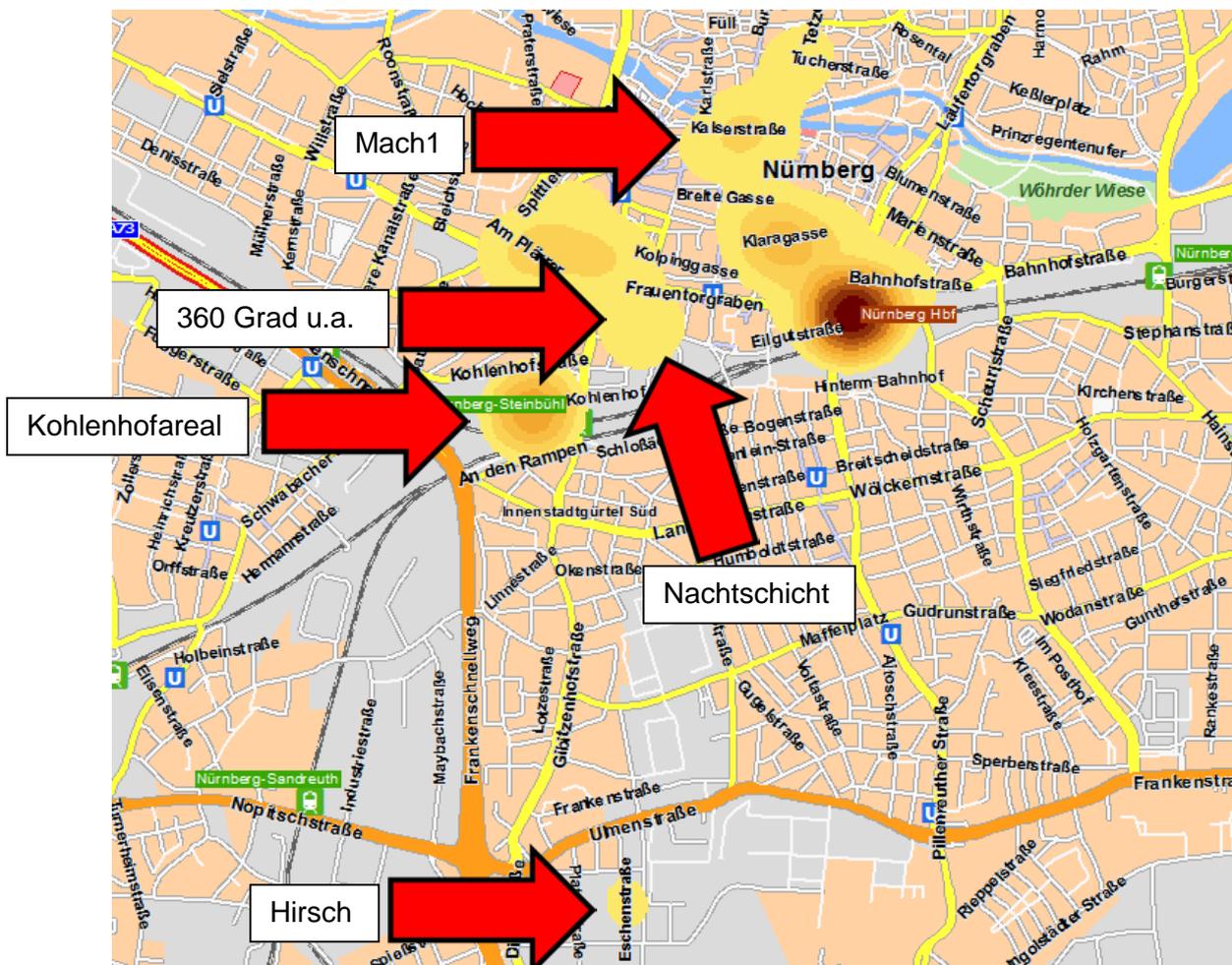
Es wurden 57 Kinder, 180 Jugendliche und 325 Heranwachsende ermittelt. Somit beläuft sich die Anzahl der Tatverdächtigen unter 21 Jahren auf 562 ermittelte Beschuldigte. Dies entspricht einem Anteil von 24,5 % in diesem Phänomenbereich. Gegenüber den ermittelten Beschuldigten unter 21 Jahren bei der Gesamtkriminalität (4.780 TV oder 21,9 %) sind sie im Deliktsbereich der Gewaltkriminalität im öffentlichen Raum leicht überrepräsentiert.



2.3.2 VERÄNDERUNGEN IN DER DISKOTHEKENLANDSCHAFT

In der Diskothekenlandschaft Nürnberg gab es im Jahr 2015 eine große Veränderung. Neben dem Umzug der Diskothek WON Mitte 2015 vom Kohlenhofareal in die Regensburger Straße kam es zur Schließung der Diskotheken Goija und Charly M. Durch den bundesweiten Trend hin zu kleineren Clubs und Bars kam es teilweise in der Nürnberger Innenstadt zu Mischformen zwischen Schankgaststätte und Diskothek.

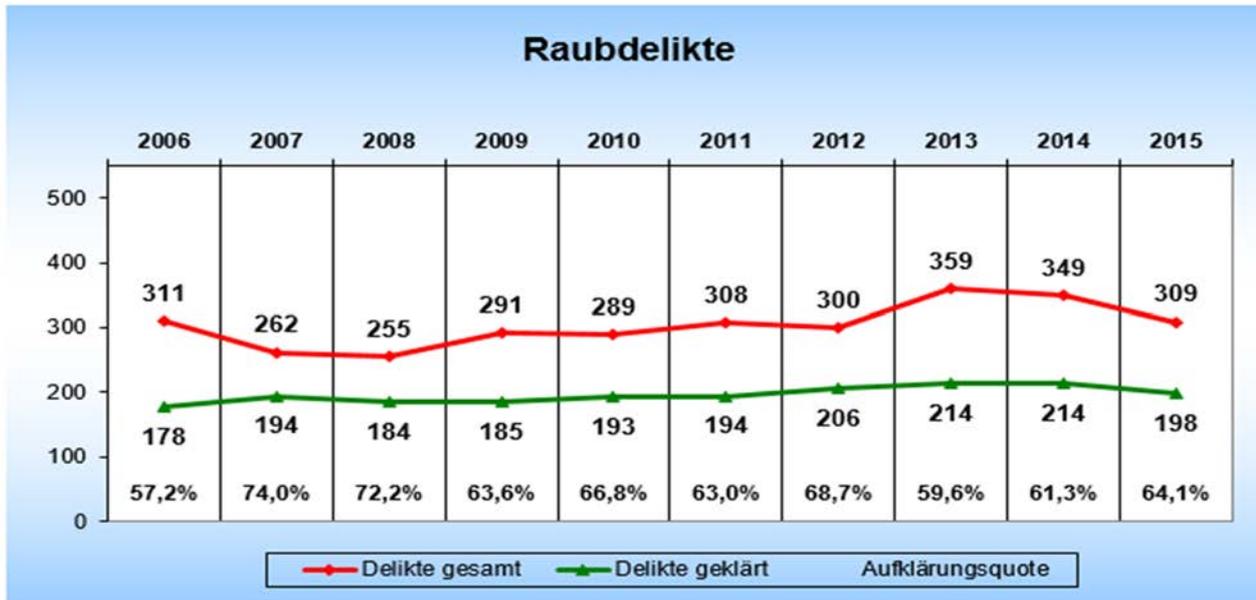
Wie stark sich der Diskothekenbetrieb auf den öffentlichen Raum auswirkt zeigt sich, wenn die Kriminalitätsdichte Nürnbergs zur Nachtzeit zwischen 22 Uhr und 6 Uhr Morgens auf einer Karte visualisiert dargestellt wird. Kriminalitätsbrennpunkte ergeben sich insbesondere in und um Diskotheken (benannt ist eine exemplarische Auswahl).



Aus diesem Grund wurden in den Jahren 2014 / 2015 mehrere Betriebe einer Überprüfung durch das Ordnungsamt und der Baubehörde der Stadt Nürnberg unterzogen. Dies führte in einigen Fällen zu einer Nachkonzessionierung als Diskothek, was für den jeweiligen Betreiber mit einem erheblichen finanziellen Aufwand verbunden war.



2.3.3 RAUB



Tatverdächtige - Raubdelikte

PKS 2100	2011	2012	2013	2014	2015	Veränderung	
						Zahl	%
Tatverdächtige gesamt	265	260	276	259	240	- 19	- 7,3
davon Erwachsene	134	149	183	177	155	- 22	- 12,4
(=prozentualer Anteil)	50,6%	57,3%	66,3%	68,3%	64,6%		
davon Jugendliche	131	111	93	82	85	+ 3	+ 3,7
(=prozentualer Anteil)	49,4%	42,7%	33,7%	31,7%	35,4%		
davon Nichtdeutsche	120	124	135	126	112	- 14	- 11,1
(=prozentualer Anteil)	45,3%	47,7%	48,9%	48,6%	46,7%		

Rückgang bei Raub und Handtaschenraub

Im Jahr 2015 kam es zu einem deutlichen Rückgang der registrierten Raubdelikte im Stadtgebiet Nürnberg um 40 Fälle oder 11,5 % auf nunmehr 309 Anzeigen. Hier-von konnten 64,1 % aufgeklärt werden.

Nur ein erfolgreicher Banküberfall im Jahr 2015

Der Rückgang ist im gesamten Deliktsbereich feststellbar. Am deutlichsten ist der Rückgang des Straßenraubes von 140 Fällen im Vorjahr um 39 Delikte oder 27,9 % auf 101 Anzeigen im Jahr 2015. Auch beim Handtaschenraub wurden mit 28 registrierten Fällen 5 weniger als noch im Jahr zuvor angezeigt. 2015 wurden in Nürnberg 15 Raubüberfälle auf Geschäfte verübt - dies waren 10 weniger als im Jahr zuvor. Bei den Banküberfällen nahm die Zahl von 4 im Vorjahr auf 3 im Jahr 2015 ab. In 2 Fällen der Fälle blieb es zudem beim Versuch - nur bei einem Bankraub hatte der Täter Erfolg. Der Deliktsbereich spielt im polizeilichen Alltag daher kaum noch eine Rolle.



Fallschilderung

Vom 19.12.2014 bis 12.02.2015 kam es in Nürnberg in nur acht Wochen zu insgesamt 17 Raubüberfällen durch vier bulgarische Täter. Geschädigt waren überwiegend Senioren bzw. körperlich beeinträchtigte Personen, die auf Rollator bzw. Krückstock angewiesen waren.

Raubüberfallserie zum Nachteil gebrechlicher Bürger

Die Täter suchten ihre Opfer gezielt an Verkehrsknotenpunkten mit starkem Publikumsverkehr aus und verfolgten diese bestenfalls bis zur Wohnung der Geschädigten. Beim Öffnen der Wohnungstüre wurden die Geschädigten durch die Täter in die Wohnung geschubst und unter Androhung von Gewalt zur Preisgabe von Bargeld, Schmuck und Wertgegenständen erpresst. Zeitgleich wurde durch die Täter die Wohnung des Opfers durchsucht. Um dem Opfer die Verständigung der Polizei zu erschweren wurde in vielen Fällen das Telefonkabel durchtrennt und sämtliche Mobiltelefone entwendet.

Die Tätergruppierung arbeitete bei einem Raubüberfall stets arbeitsteilig und zeigte eine hohe Gewaltbereitschaft gegenüber den Opfern. So wurde beispielweise ein körperlich stark beeinträchtigter Geschädigter in seiner Wohnung zu Boden gestoßen und am Boden liegend getreten bzw. eine Seniorin derart zu Boden gestoßen, dass sie sich eine Nasenbeinfraktur zuzog. Teilweise wurden hochbetagte Personen sogar zweimal in ihrer Wohnung überfallen.

Der Beuteschaden, worunter sich auch große Mengen Bargeld befanden, beläuft sich insgesamt auf einen fünfstelligen Eurobereich. Darüber hinaus hinterließen die Täter jedoch vor allem psychische Schäden bei ihren Opfern.

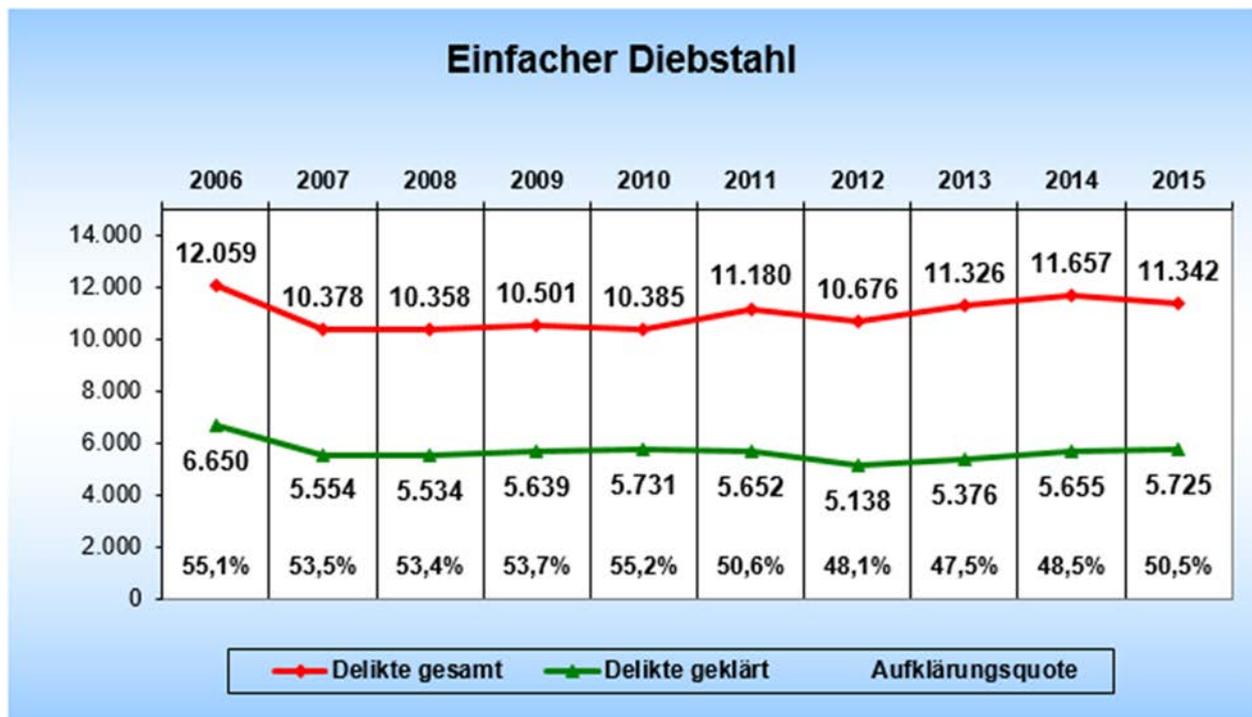
Die kriminalpolizeilichen Ermittlungen verengten sich durch umfangreiche, operative Maßnahmen auf die Täter, welche in wechselnder Besetzung auftraten.

Die Tatserie endete mit der Festnahme und Inhaftierung von dreien der vier Täter im Februar 2015. Der vierte Täter ist weiterhin unbekanntes Aufenthalts und zur Festnahme ausgeschrieben.

Die Täter waren im Verlauf der Hauptverhandlung umfangreich geständig und wurden am 15.10.2015 vom Landgericht Nürnberg zu Freiheitsstrafen von 2 Jahren 6 Monaten, 4 Jahren 9 Monaten und 8 Jahren 3 Monaten verurteilt. Das Urteil ist rechtskräftig.



2.4 EINFACHER DIEBSTAHL



Einfacher Diebstahl

PKS 3000	2011	2012	2013	2014	2015	Veränderung	
						Zahl	%
Delikte - gesamt	11.180	10.676	11.326	11.657	11.342	- 315	- 2,7
davon Ladendiebstahl	4.201	3.964	4.055	4.567	4.643	+ 76	+ 1,7
(=prozentualer Anteil)	37,6%	37,1%	35,8%	39,2%	40,9%		
Taschendiebstahl	800	816	1.089	1.036	953	- 83	- 8,0
(=prozentualer Anteil)	1,0%	1,1%	9,6%	8,9%	8,4%		
davon Fahrraddiebstahl	454	453	496	407	379	- 28	- 6,9
(=prozentualer Anteil)	4,5%	4,7%	4,4%	3,5%	3,3%		
davon an/aus Kfz (Kfz-Teile)	464	791	716	752	739	- 13	- 1,7
(=prozentualer Anteil)	2,9%	7,4%	6,3%	6,5%	6,5%		

Tatverdächtige - einfacher Diebstahl

PKS 3*	2011	2012	2013	2014	2015	Veränderung	
						Zahl	%
Tatverdächtige gesamt	4.670	4.378	4.515	4.668	4.777	+ 109	+ 2,3
davon Erwachsene	3.110	3.087	3.206	3.526	3.606	+ 80	+ 2,3
(=prozentualer Anteil)	66,6%	70,5%	71,0%	75,5%	75,5%		
davon Jugendliche	1.560	1.291	1.309	1.142	1.171	+ 29	+ 2,5
(=prozentualer Anteil)	33,4%	29,5%	29,0%	24,5%	24,5%		
davon Nichtdeutsche	1.757	1.752	1.971	2.372	2.613	+ 241	+ 10,2
(=prozentualer Anteil)	37,6%	40,0%	43,7%	50,8%	54,7%		



2.4.1 EINFACHER TASCHENDIEBSTAHL



Im Vergleich zum Jahr 2014 ist beim **Taschendiebstahl im Jahr 2015** ein deutlicher Deliktsrückgang um 83 Fälle oder 8,0 % auf insgesamt 953 Taten feststellbar (2014: 1.036). Nach dem 10-Jahres-Hoch im Jahr 2013 bedeutet dies den zweiten Rückgang in Folge. Beim einfachen Taschendiebstahl sind meist kaum Ermittlungsansätze für die Polizei vorhanden. Daher konnten nur in 6,3 % der Fälle ein Täter ermittelt werden.

*Rückgang
beim einfachen
Taschendiebstahl*

*Kaum Ansatz-
punkte für Er-
mittlungen*

*Tatortschwer-
punkte*

*Umfangreiche
Präventivmaß-
nahmen*

Als Tatortschwerpunkte kristallisierten sich wieder der Innenstadtbereich, Supermärkte im gesamten Stadtgebiet, Diskotheken sowie der Bereich U-Bahn / Hauptbahnhof heraus. Eine Deliktsspitze konnte während des Festivals „Rock im Park“ festgestellt werden (62 Fälle). Dies deutet auf professionelle Diebesbanden hin, die gezielt zu Anlässen wie Rockkonzerten an- und nach der Tatserie wieder umgehend abreisen.

Das PP Mittelfranken reagierte auf diese Entwicklung mit Warnhinweisen im Infoscreen-Programm der Nürnberger U-Bahnhöfe. Überdies wurden Flyer-Verteilaktionen und Präventionskampagnen mit Beamten der Bereitschaftspolizei im Stadtgebiet durchgeführt.

2.4.2 LADENDIEBSTAHL

Beim **Ladendiebstahl** hält der negative Trend der Vorjahre weiter an. So stieg die Fallzahl von 4.567 um 76 Fälle oder + 1,7 % auf 4.643 Delikte an.

*Ladendiebstahl
leicht gestiegen*

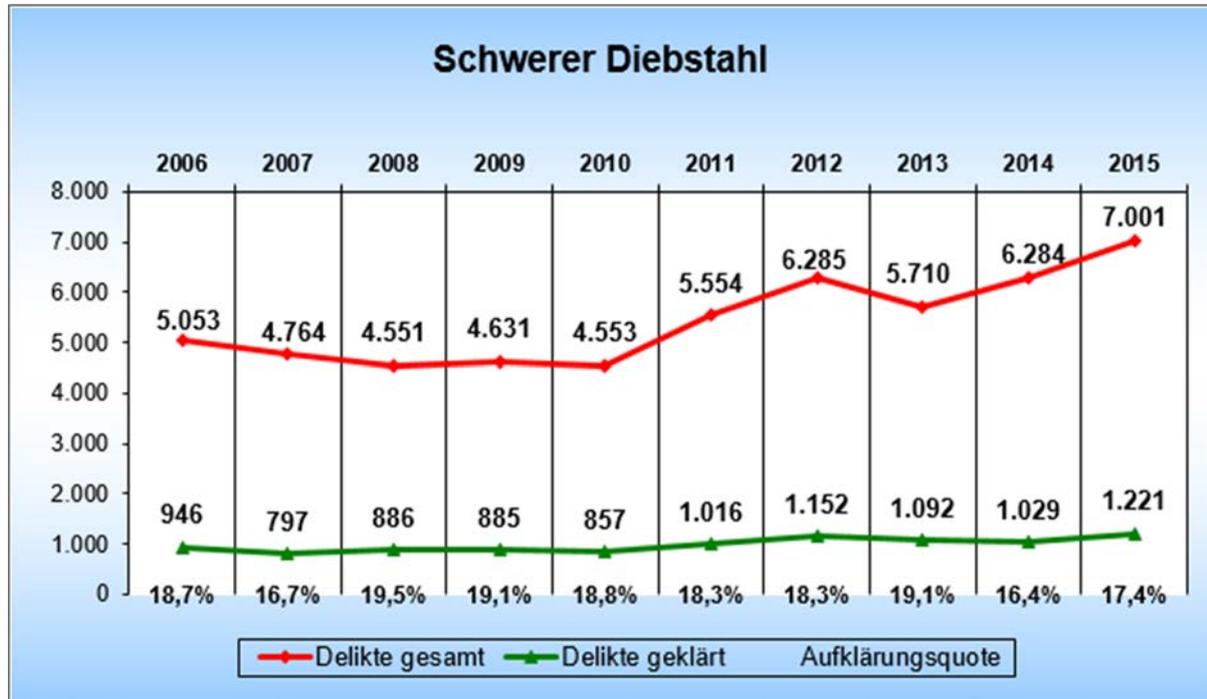
Auffällig ist hierbei der starke Anstieg von Ladendiebstählen im Bereich des Hauptbahnhofes. Diese wurden überwiegend durch die Bundespolizei aufgenommen und bearbeitet. Waren es im Jahr 2014 insgesamt 497 Fälle des Ladendiebstahls in Geschäften am Bahnhofplatz, so wurden im Jahr 2015 bereits 637 Fälle verzeichnet. Dies bedeutet eine Zunahme um 140 Delikte oder 28,2 %. Ohne die Fälle am Hauptbahnhof könnte im restlichen Stadtgebiet sogar ein Deliktsrückgang verzeichnet werden. Aufgrund der Entwicklung wird das PP Mittelfranken gemeinsam mit der Bundespolizei die Tatgelegheitsstruktur am Hauptbahnhof intensiv überprüfen.

*Starker Anstieg
im HBF*

*Überprüfung
der Tatgeleg-
heitsstruktur*



2.5 SCHWERER DIEBSTAHL



Schwerer Diebstahl

PKS 4000	2011	2012	2013	2014	2015	Veränderung	
						Zahl	%
Delikte - gesamt	5.554	6.285	5.710	6.284	7.001	+ 717	+ 11,4
davon Diebstahl an/aus Kfz	653	750	654	561	615	+ 54	+ 9,6
(=prozentualer Anteil)	11,8%	11,9%	11,5%	8,9%	8,8%		
davon Diebstahl von Kfz	110	87	80	98	87	- 11	- 11,2
(=prozentualer Anteil)	2,0%	1,4%	1,4%	1,6%	1,2%		
davon Wohnungseinbruch	570	526	538	669	541	- 128	- 19,1
(=prozentualer Anteil)	10,3%	8,4%	9,4%	10,6%	7,7%		
davon Fahrraddiebstahl	1.706	2.183	1.974	2.110	2.572	+ 462	+ 21,9
(=prozentualer Anteil)	30,7%	34,7%	31,2%	33,6%	36,7%		

Tatverdächtige - schwerer Diebstahl

PKS 4*	2011	2012	2013	2014	2015	Veränderung	
						Zahl	%
Tatverdächtige gesamt	788	736	760	825	751	- 74	- 9,0
davon Erwachsene	534	545	563	642	605	- 37	- 5,8
(=prozentualer Anteil)	67,8%	74,0%	74,1%	77,8%	80,6%		
davon Jugendliche	254	191	197	183	146	- 37	- 20,2
(=prozentualer Anteil)	32,2%	26,0%	25,9%	22,2%	19,4%		
davon Nichtdeutsche	384	342	399	491	453	- 38	- 7,7
(=prozentualer Anteil)	48,7%	46,5%	52,5%	59,5%	60,3%		



2.5.1 WOHNUNGSEINBRUCHDIEBSTAHL



Für das Jahr 2015 wurden für die Stadt Nürnberg 541 Fälle des Wohnungseinbruchdiebstahls in der PKS registriert. Der deutliche Rückgang um 128 Fälle oder 19,1 % entspricht etwa dem Anstieg im Jahr 2014 im Vergleich zur Vorjahreszeit 2013 (538 Delikte).

Rückgang auf das Niveau von 2013

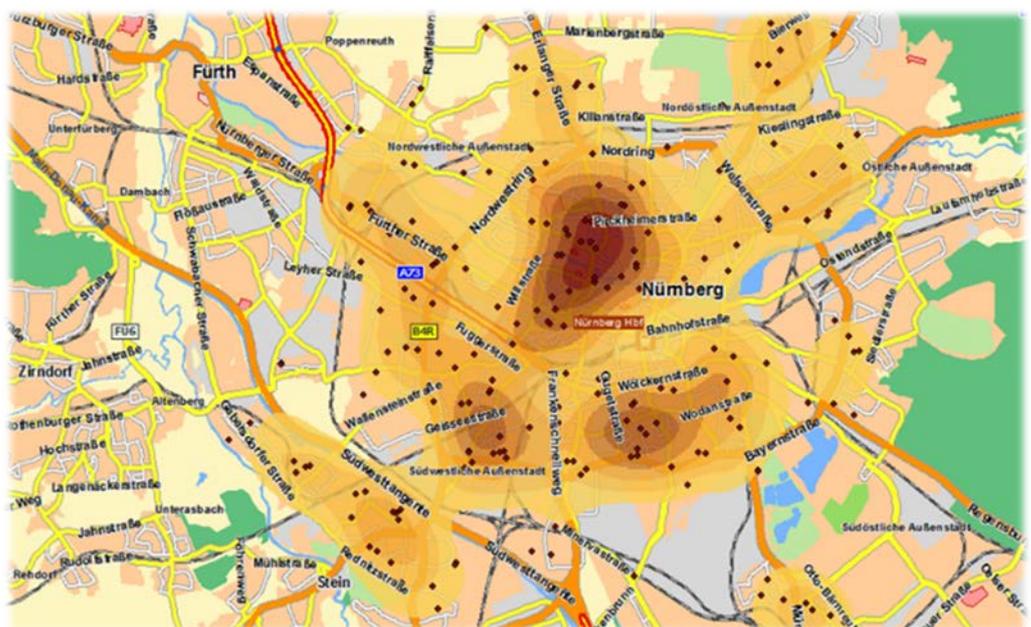
Überwiegend MFH betroffen

Die Hälfte der Taten Versuche

Der im Sicherheitsbericht 2014 prognostizierte gleichbleibend hohe Trend hat sich damit nicht fortgesetzt. Erfreulicherweise stieg der Anteil der Fälle, in denen die Täter erfolglos blieben: mit 281 angezeigten Fällen lag die Quote der Versuche bei 51,9 % (2014: 49,6 %).

Von den 260 vollendeten Taten wurden 171 in Mehrfamilienhäusern bzw. Wohnungen in Mehrfamilien- und Hochhäusern durchgeführt (Anteil: 65,8 % - Jahr 2014: 337 vollendete Taten). In 84 Fällen brachen die Täter erfolgreich in freistehenden Einfamilienhäusern und Reihenhäusern ein (Anteil: 32,3 %)

Insgesamt verteilen sich die Taten auf das gesamte Stadtgebiet. Delikthäufungen sind in der Nähe der nordwestlichen Altstadt sowie beim Maffeiplatz und in Schweinau erkennbar.





Häufung in der „dunklen Jah- reszeit“

Im Verlauf des Jahres war ein Anstieg der Deliktszahlen während der „dunklen“ Monate erkennbar. Im Sommer sank die Zahl der angezeigten Einbrüche jedoch wieder.

Rund 1,4 Mio. € Schaden

Aufgrund der gesunkenen Zahl an vollendeten Taten sank auch die Schadenssumme bei den Einbruchdiebstählen von knapp unter 2 Millionen Euro im Jahr 2014 auf 1,4 Millionen Euro im Jahr 2015. Dass sich die Taten in Anbetracht des damit verbundenen Risikos und der zu erwartenden Strafe oft nicht lohnen zeigt die Tatsache, dass nur in 54 der 260 vollendeten Taten mehr als 5.000 Euro erbeutet werden konnte. Ungeachtet des finanziellen Schadens stellt der Eingriff in den intimsten Lebensbereich eines Menschen für die Geschädigten eine enorme psychische Belastung dar.

Besondere Aufbauorganisation Wohnraumeinbruchdiebstahl (BAO WED)

Zur gezielten und effizienten Bekämpfung dieses Kriminalitätsphänomens wurde zum 01. Juli 2014 die Besondere Aufbauorganisation BAO WED beim PP Mittelfranken eingerichtet. Deren erfolgreiche Arbeit veranlasste die Behördenleitung, die ursprünglich auf ein Jahr befristete BAO zunächst um ein weiteres Jahr und aktuell bis auf weiteres zu verlängern.

Seit Juli 2014 hat die BAO 29 Ermittlungskomplexe – durchgehend unter Einsatz verdeckter operativer Maßnahmen – gegen überregional, vereinzelt auch europaweit agierende Täter geführt, dabei 49 Einbrecher festgenommen und dadurch über 250 Einbruchdiebstähle geklärt. (in 2015 insgesamt 14 Bandenverfahren mit 18 Festnahmen und bislang 127 Tatklärungen)

Exemplarisch konnten im Berichtsjahr in zwei Großverfahren gegen eine vierköpfige Tätergruppe aus Rumänien sowie eine dreiköpfige Tätergruppe aus Albanien allein 85 Fälle geklärt werden. Vierzig der Einbrüche hatten die Täter allein im Nürnberger Stadtgebiet begangen.

In einigen Verfahren, in aller Regel wegen schweren Bandendiebstahls, sprachen die zuständigen Gerichte bereits rechtskräftige Haftstrafen bis zu acht Jahren aus.



Konzertierte Fahndungs- und Kontrollaktionen der BAO WED, basierend auf täglichen Lageauswertungen und Fallanalysen, werden auch durch die seit Oktober 2014 eingesetzte Prognosesoftware „PRECOBS“ unterstützt. Diese Einsatzmaßnahmen dienen nicht nur der Verdachtsgewinnung und der Festnahme von Straftätern, sondern gleichzeitig auch der Steigerung des subjektiven Sicherheitsgefühls der Bevölkerung.

2.5.2 FAHRRADDIEBSTAHL

Die Zahl der schweren Fahrraddiebstähle stieg im Jahr 2015 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum deutlich von 2.110 Fällen um + 462 Delikte oder + 21,9 % auf 2.572 Fälle an. Der Anteil dieser Delikte an den schweren Diebstählen stieg auf insgesamt 36,7 %. Der erfasste Schaden stieg entsprechend stark von rund 960.000 Euro im vergangenen Jahr auf über 1.200.000 Euro im Jahr 2015 (Anstieg von 240.000 Euro oder + 25 %). Der prozentual größere Anstieg der Schadenshöhe deutet auf den gezielten Diebstahl hochpreisiger Fahrräder hin. Diese Angaben beruhen auf den Wertangaben der Geschädigten.

Deutlicher Anstieg der schweren Fahrraddiebstähle

1,2 Mio. € Schaden

Bezogen auf ganz Nürnberg ist der Innenstadtbereich besonders betroffen. Als lokale Schwerpunkte konnten u.a. der Gewerbemuseumsplatz mit 66 Fällen, der Bahnhofplatz mit 39 Fällen sowie das Freibad West mit 32 Fällen festgestellt werden. Die meisten Fahrräder wurden von öffentlichen Abstellplätzen gestohlen. In 199 Fällen war die Tatörtlichkeit ein Keller eines Mehrfamilienhauses.

Lokale Schwerpunkte

2.5.3 KELLEREINBRÜCHE

Bei den Kellereinbrüchen stieg die Anzahl der Fälle im Stadtgebiet um + 65 Delikte oder um + 7,8 % auf 903 Taten. Damit liegt die Anzahl wieder auf dem Niveau des Jahres 2013 (911 gemeldete Kellereinbrüche). In vielen Fällen wurden im Rahmen einer Tathandlung gleich mehrere Keller eines gleichen Anwesens aufgebrochen. Pro Geschädigter fließt dann ein Fall in die Statistik ein. Die Aufklärungsquote stieg im Vergleich zum Jahr 2014 von 8,4 % um 5 Zähler auf 13,4 %. Die Zahl der geklärten Fälle hängt in diesem Kriminalitätsbereich maßgeblich von der Klärung größerer Tatserien ab. Dementsprechend sind zwischen den Jahren große Differenzen bei der Aufklärungsquote feststellbar.

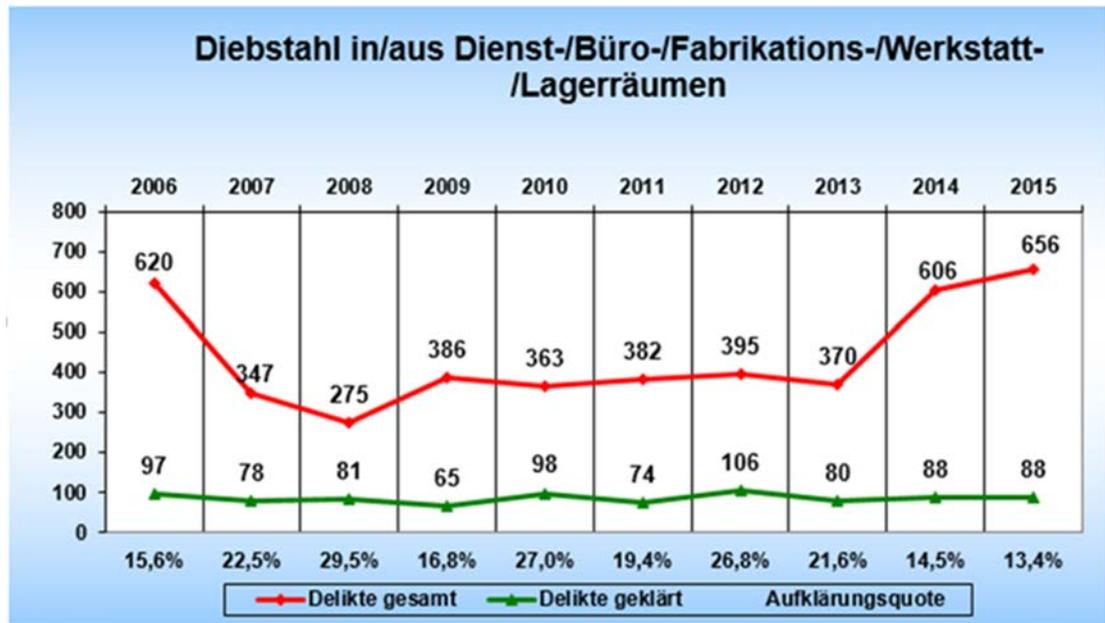
Anstieg der Kellereinbrüche

Oft Kleinserien in Anwesen



2.5.4 EINBRÜCHE IN BÜROS UND LAGERRÄUME

Erneuter Anstieg bei den Büroeinbrüchen



Höchster Wert der letzten 10 Jahre

Bei den Einbrüchen in Büro- und Lagerräume wurde mit 656 angezeigten Fällen der höchste Stand der letzten 10 Jahre erreicht. Im Vergleich zum bereits hohen Vorjahreswert von 606 Delikten bedeutet der Anstieg um 50 Delikte eine Zunahme um + 8,3 %.

Zunahme bei Einbrüchen in Friseurgeschäfte

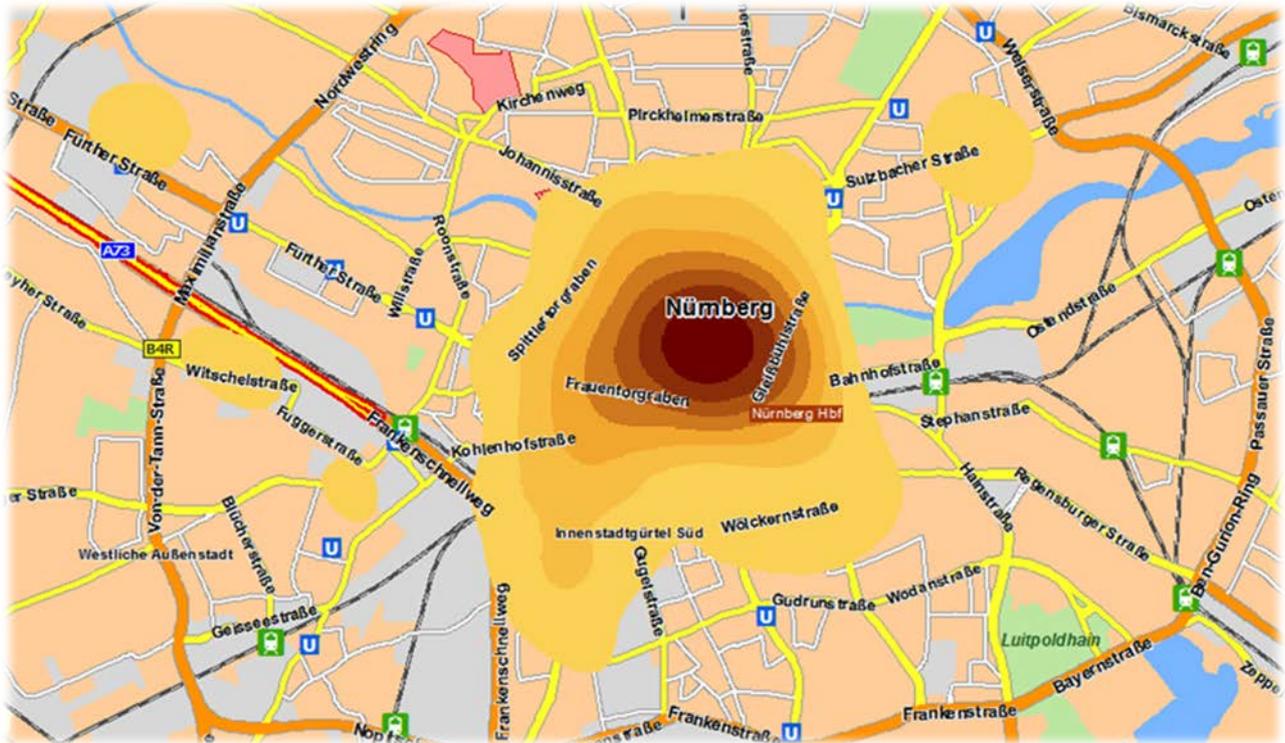
Während die Anzahl der Taten mit Tatörtlichkeit „Büro“ oder „sonstigem Bürogebäude“ annähernd gleich blieb (2014: 204 Delikte, 2015: 209 Delikte), stieg die Zahl der Einbrüche in Friseurgeschäfte deutlich an (2014: 29 Delikte, 2015: 54 Delikte). Auch die Zahl der Einbrüche in Arztpraxen nahm um 9 Fälle auf insgesamt 49 Delikte im Jahr 2015 zu. Das Niveau der Einbrüche in Kindergärten bleibt mit 46 angezeigten Fällen weiterhin hoch (2014: 44 registrierte Taten).

Zahl der erfolglosen Versuche steigt

Positiv kann gewertet werden, dass die Täter in vielen Fällen erfolglos agierten. So blieb es in 342 der 656 angezeigten Taten beim Versuch. Der Anteil der vollendeten Delikte lag damit bei 47,9 %. In 314 Fällen waren die Täter erfolgreich - im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies sogar einen geringfügigen Rückgang um 2 Delikte (2014: 316 vollendete Taten).

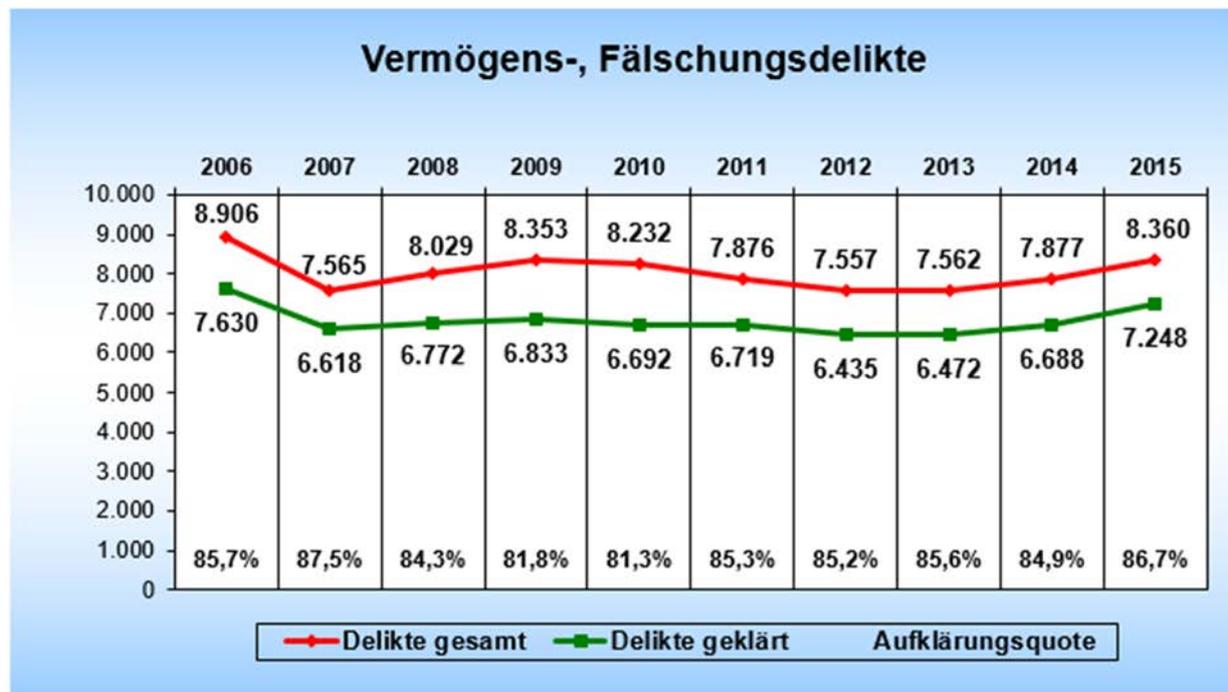


Die örtlichen Brennpunkte der Büroeinbrüche liegen im Innenstadtbereich. Auch die hier angrenzenden Stadtviertel sind betroffen.





2.6 VERMÖGENS- UND FÄLSCHUNGSDELIKTE



Vermögens- und Fälschungsdelikte

PKS 5000	2011	2012	2013	2014	2015	Veränderung	
						Zahl	%
Delikte - gesamt	7.876	7.557	7.562	7.877	8.360	+ 483	+ 6,1
davon Betrug	6.455	6.136	6.170	6.414	7.049	+ 635	+ 9,9
(=prozentualer Anteil)	82,0%	81,2%	81,6%	81,4%	84,3%		
davon Leistungerschleichung	2.747	2.419	2.569	2.612	3.209	+ 597	+ 22,9
(=prozentualer Anteil)	34,9%	32,0%	34,0%	33,2%	38,4%		
davon bargeldloser Betrug (5160)	333	505	427	378	404	+ 26	+ 6,9
(=prozentualer Anteil)	4,2%	6,7%	5,6%	4,8%	4,8%		
davon Unterschlagung	586	616	656	634	590	- 44	- 6,9
(=prozentualer Anteil)	7,4%	8,2%	8,7%	8,0%	7,1%		
davon Urkundenfälschung	626	616	560	638	525	- 113	- 17,7
(=prozentualer Anteil)	7,9%	8,2%	7,4%	8,1%	6,3%		

Tatverdächtige - Vermögens- und Fälschungsdelikte

PKS 5000	2011	2012	2013	2014	2015	Veränderung	
						Zahl	%
Tatverdächtige gesamt	5.824	5.397	5.456	5.624	6.074	+ 450	+ 8,0
davon Erwachsene	4.404	4.144	4.109	4.423	4.828	+ 405	+ 9,2
(=prozentualer Anteil)	75,6%	76,8%	75,3%	78,6%	79,5%		
davon Jugendliche	1.420	1.253	1.347	1.201	1.246	+ 45	+ 3,7
(=prozentualer Anteil)	24,4%	23,2%	24,7%	21,4%	20,5%		
davon Nichtdeutsche	1.939	1.832	1.966	2.275	2.881	+ 606	+ 26,6
(=prozentualer Anteil)	33,3%	33,9%	36,0%	40,5%	47,4%		

2.6.1 TRICKBETRUG / -DIEBSTAHL ZUM NACHTEIL ÄLTERER MENSCHEN

Im Berichtszeitraum wurden insgesamt 274 (2014: 164 Fälle) solcher Straftaten bearbeitet, wobei 172 (2014: 117) als Versuche einzustufen sind. Geklärt wurden 30 Taten (2014: 20 Fälle), die Aufklärungsquote beträgt 10,9 %.

Starker Anstieg, häufig Versuche

Wie in den Vorjahren war der klassische „Enkeltrick“ die bevorzugte Begehungsweise.

Ein bundesweit neues Phänomen des Call-Center-Betrugs war auch in Nürnberg zu verzeichnen. Hierbei täuschen die Täter, die aus einem Call-Center im Ausland operieren, durch Call-ID-Spoofing die Anrufer-Telefonnummer der zuständigen Polizei- oder Kriminalpolizeidienststelle vor. Den Angerufenen wird dann entweder ein Gewinnversprechen oder die Festnahme einer ausländischen Verbrecherbande „vorgegaukelt“. Bei den Ermittlungen sei man auf Name und Adresse der Angerufenen gestoßen. Diese sollen nun sofort ihre Spareinlagen bei der Bank abheben. In der Folge werden durch unterschiedliche Szenarien die Geschädigten zur Aushändigung des Bargeldes an einen Abholer veranlasst.

Schockanrufer



Der Gesamtschaden beläuft sich im Jahr 2015 auf insgesamt 654.230 EUR.

Wie jedes Jahr zeigte sich auch 2015, dass das Durchschnittsalter der Geschädigten jenseits der 80 Jahre liegt. Auffallend ist wie im Jahr zuvor, dass vorwiegend Frauen Opfer von Trickdieben wurden.

Die Sachbearbeitung von Fällen des Trickdiebstahls und -betrugs erfolgt in Nürnberg ab 2016 zentral beim Kommissariat 20 des KFD 2.



2.6.2 CYBERCRIME



PKS aufgrund Erfassungsrichtlinien nicht aussagekräftig

Da viele Taten im Bereich des Cybercrime durch Kriminelle im Ausland begangen werden, ist die PKS-Statistik in diesem Deliktsbereich bisher nur bedingt aussagekräftig. Aufgrund des unklaren Tatortes können die Taten in der Statistik oft keiner Tatortgemeinde zugeordnet werden. Aufgrund des Wohnortes des Geschädigten werden zwar häufig Ermittlungen begonnen - diese können zahlenmäßig jedoch nicht in die PKS einfließen.



Weiterentwicklung der Kriminalstatistik

Im Rahmen der bundesweiten Gremien zur Erfassung der Kriminalstatistik wurde beschlossen, dass zukünftig Delikte auch ohne bestimmbareren Tatort im Inland als Eintrittsort erfasst werden können. Nach der Umsetzung können hierzu wesentlich detailliertere Aussagen getroffen werden.

Ransomware „Chimera“

Mit einem neuen Phänomen agieren Unbekannte, indem sie bundesweit Bewerbungen an Unternehmen mit dem Hinweis versenden, die Personalunterlagen über den Cloud-Storage-Dienst Dropbox herunterzuladen. Der Download führt zur Installation einer Verschlüsselungssoftware namens „Chimera“, die insbesondere Office-Dateien auf dem Zielrechner verschlüsselt. Anschließend fordert der Täter erpresserisch Bitcoins, um die Dateien wieder entschlüsseln zu können.

Es wird vermutet, dass die Täter über Jobbörsen wie auch über die von der Bundesagentur für Arbeit geschalteten Stellenanzeigen gezielt über E-Mail an die jeweiligen Firmen herantreten. Bayernweit waren bis Anfang November 2015 insgesamt 63 Ermittlungsverfahren bekannt. Bei der KFD 2 Nürnberg sind momentan 7 Fälle in Bearbeitung. Das BLKA Bayern koordiniert die Zusammenarbeit. Es erfolgt keine zentrale bundesweite Sachbearbeitung. Das LKA Schleswig-Holstein führt in diesem Zusammenhang mehrere operative Maßnahmen durch.



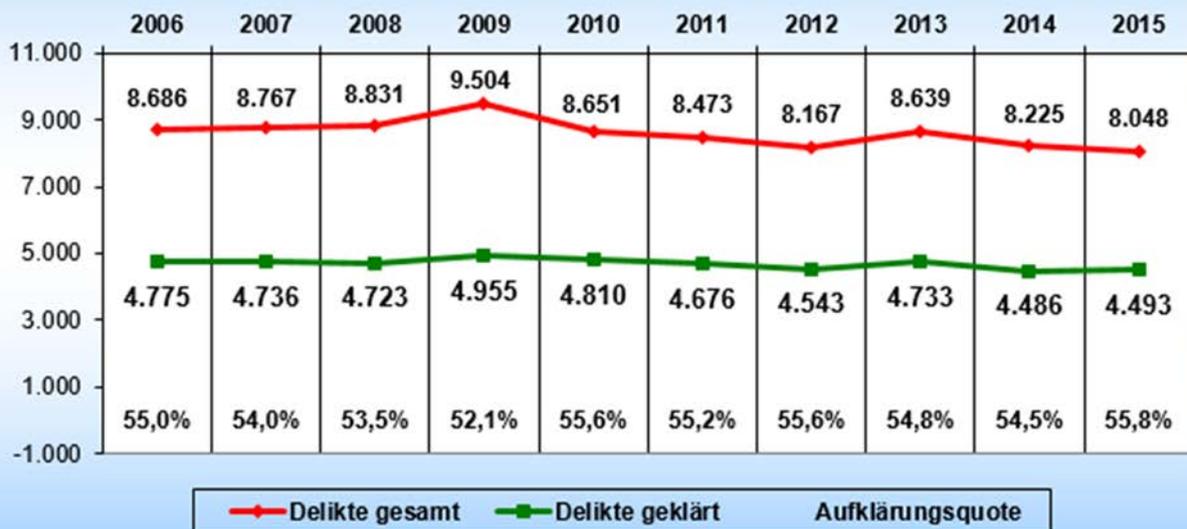
Nachdem der Waren- und Warenkreditbetrug in Nürnberg bereits im vergangenen Jahr deutlich gestiegen war, kam es auch 2015 noch einmal zu einer Deliktszunahme. Mit insgesamt 1.819 Vorgängen wurden 140 Fälle oder + 8,3 % mehr als im Vorjahr zur Statistik gemeldet (2014: 1.679). Meist handelte es sich hierbei um Fälle, die über das Internet angebahnt bzw. begangen wurden.

*Steigerung
beim Waren-
und Warenkre-
ditbetrug*



2.6.3 SONSTIGE STRAFTATEN GEM. STGB

Sonstige Straftatbestände gem. StGB



Sonst. Straftaten gg. das StGB

PKS 6000	2011	2012	2013	2014	2015	Veränderung	
						Zahl	%
Delikte - gesamt	8.473	8.167	8.639	8.225	8.048	- 177	- 2,2
davon Hehlerei	151	163	173	170	168	- 2	- 1,2
(=prozentualer Anteil)	1,8%	2,0%	1,8%	1,9%	2,1%		
dav. Hausfriedensbruch	449	495	675	590	670	+ 80	+ 13,6
(=prozentualer Anteil)	1,0%	1,0%	7,8%	7,2%	8,3%		
davon Beleidigung	1.642	1.712	1.628	1.637	1.577	- 60	- 3,7
(=prozentualer Anteil)	19,4%	21,0%	18,8%	19,9%	19,6%		
davon Sachbeschädigung	4.967	4.558	4.957	4.703	4.476	- 227	- 4,8
(=prozentualer Anteil)	58,6%	55,8%	57,4%	57,2%	55,6%		

Tatverdächtige - Sonstige Delikte gegen das StGB

PKS 6000	2011	2012	2013	2014	2015	Veränderung	
						Zahl	%
Tatverdächtige gesamt	3.796	3.839	4.022	3.664	3.648	- 16	- 0,4
davon Erwachsene	2.833	2.935	3.177	2.931	2.896	- 35	- 1,2
(=prozentualer Anteil)	74,6%	76,5%	79,0%	80,0%	79,4%		
davon Jugendliche	963	904	845	733	752	+ 19	+ 2,6
(=prozentualer Anteil)	25,4%	23,5%	21,0%	20,0%	20,6%		
davon Nichtdeutsche	1.066	1.051	1.128	1.188	1.158	- 30	- 2,5
(=prozentualer Anteil)	28,1%	27,4%	28,0%	32,4%	31,7%		



In diesem Phänomenbereich reduzierten sich die Delikte erneut, und zwar um 177 auf 8.048 Fälle, was einer Minderung von 2,2 % entspricht. Traditionell dominieren hier die Sachbeschädigungsdelikte, die mit 4.476 Fällen zu Buche schlagen. Jedoch ist auch hier ein erneuter Rückgang der Fallzahlen um 4,8 % zu verzeichnen.

Sachbeschädigungen 55,6 % dieser Delikte



Die Reduzierung der Sachbeschädigungsdelikte begründet sich in beinahe allen Bereichen.

Rückgang in fast allen Bereichen

Die Sachbeschädigungen an Kfz verringerten sich auf 1.922 Delikte, was einem Rückgang um 118 Fälle bzw. 5,8 % entspricht. Ebenso reduzierten sich die Sachbeschädigungen auf öffentlichen Straßen, Wegen und Plätzen auf 1.151 Fälle (– 52 Delikte bzw. – 4,3 %). Lediglich die Graffiti-straftaten erfuhren eine unwesentliche Steigerung um + 1,4 % (+ 11 Fälle) auf nun 782 Delikte.

Insgesamt musste bei den Sachbeschädigungsdelikten erneut ein Gesamtschaden von 3,2 Mio. EUR verzeichnet werden, was gegenüber 2014 keine Änderung bedeutet.

3,2 Mio. EUR Schaden

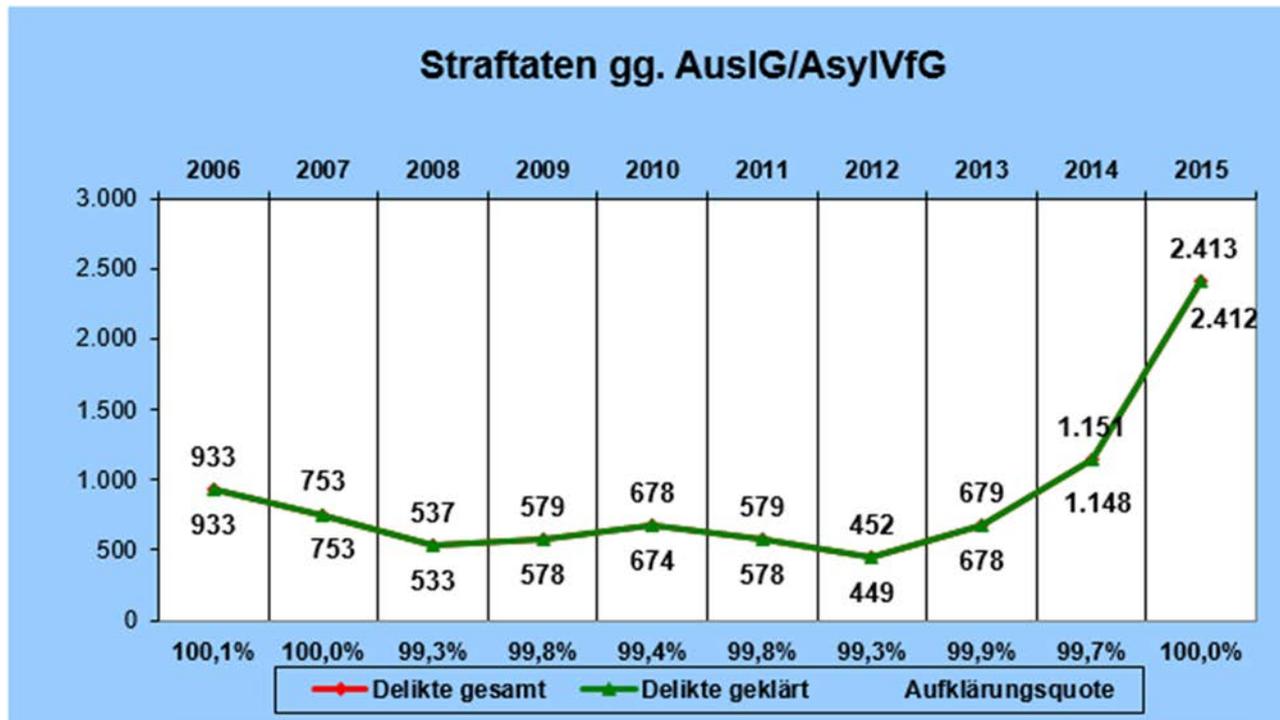
Das Deliktsfeld Hausfriedensbruch weist im Jahr 2015 einen leichten Anstieg um + 80 Delikte auf nunmehr 670 Fälle auf, was einem Plus von 13,6 % entspricht.

Hausfriedensbruch + 13,6 %

Die übrigen Deliktsfelder dieser Hauptgruppe, wie etwa die Hehlerei und die Beleidigung, weisen eine konstante Belastung auf und zeigen kaum Veränderungen gegenüber 2014.



2.7 STRAFTATEN GG. AUSLÄNDERGESETZ UND ASYLVERFAHRENSGESETZ



Straftaten gg. Ausländer-/Asylverfahrensgesetz

PKS 7250	2011	2012	2013	2014	2015	Veränderung	
						Zahl	%
Delikte - gesamt	579	452	679	1.151	2.413	+ 1.262	+ 109,6
davon Unerlaubte Einreise	87	88	151	178	222	+ 44	+ 24,7
(=prozentualer Anteil)	7,8%	8,4%	20,9%	20,9%	9,2%		
davon Illegaler Aufenthalt	339	230	277	636	2.064	+ 1.428	+ 224,5
(=prozentualer Anteil)	9,7%	13,5%	10,0%	55,3%	85,5%		
davon Einschleusen	8	6	10	7	11	+ 4	+ 57,1
(=prozentualer Anteil)	1,4%	1,3%	1,5%	0,6%	0,5%		

Tatverdächtige - AuslG / AsylVfG

PKS 7250	2011	2012	2013	2014	2015	Veränderung	
						Zahl	%
Tatverdächtige gesamt	539	449	587	1.009	2.402	+ 1.393	+ 138,1
davon Erwachsene	450	376	475	803	1.586	+ 783	+ 97,5
(=prozentualer Anteil)	83,5%	83,7%	80,9%	79,6%	66,0%		
davon Jugendliche	89	73	112	206	816	+ 610	+ 296,1
(=prozentualer Anteil)	16,5%	16,3%	19,1%	20,4%	34,0%		
davon Nichtdeutsche	522	436	573	992	2.392	+ 1.400	+ 141,1
(=prozentualer Anteil)	96,8%	97,1%	97,6%	98,3%	99,6%		



Der starke Anstieg der Straftaten gegen das Ausländer- und Asylverfahrensgesetz der letzten Jahre mündete diesmal in einem neuen Rekordhoch, das der aktuellen Flüchtlingssituation in Deutschland geschuldet ist. Viele Flüchtlinge besitzen weder einen Pass noch Aufenthaltstitel - damit ist bereits ihre Einreise eine Straftat und die Strafverfolgungsbehörden sind verpflichtet, ein Ermittlungsverfahren einzuleiten.

Die Fallzahlen stiegen um mehr als das Doppelte auf 2.413 Delikte (Vorjahr: 1.151), was ein Plus von 109,6 % bedeutet.

Anstieg der Fallzahlen um 109,6 %

Das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge führt auf seiner Homepage bezüglich der letztjährigen Asylzahlen folgendes aus:

„Im Berichtsjahr 2015 wurden 441.899 Asylverfahren entgegengenommen. Im Vergleich zum Jahr 2014 mit 173.072 Erstanträgen bedeutet dies einen Zuwachs von 155,3 %. Auch die Zahl der Folgeanträge stieg im Jahresvergleich von 29.762 auf 34.750 (+ 16,8 %).

Bundesweiter Anstieg der Erstanträge um + 155,3 %

Hauptherkunftsland im vergangenen Jahr war wiederum Syrien mit 158.657 Erstanträgen, gefolgt von Albanien (53.805), dem Kosovo (33.427), Afghanistan (31.382) und dem Irak (29.784)¹⁶.

Bei den geklärten Straftaten unter Beteiligung eines tatverdächtigen Zuwanderers steht der Ladendiebstahl mit insgesamt 1.036 Fällen an erster Stelle, gefolgt von der Leistungerschleichung (519) und den Körperverletzungen (253). Alle weiteren Straftaten fallen kaum ins Gewicht.

Ladendiebstahl bei Zuwanderern häufigstes Delikt

Die Tatörtlichkeiten verteilen sich in der Hauptsache folgendermaßen:

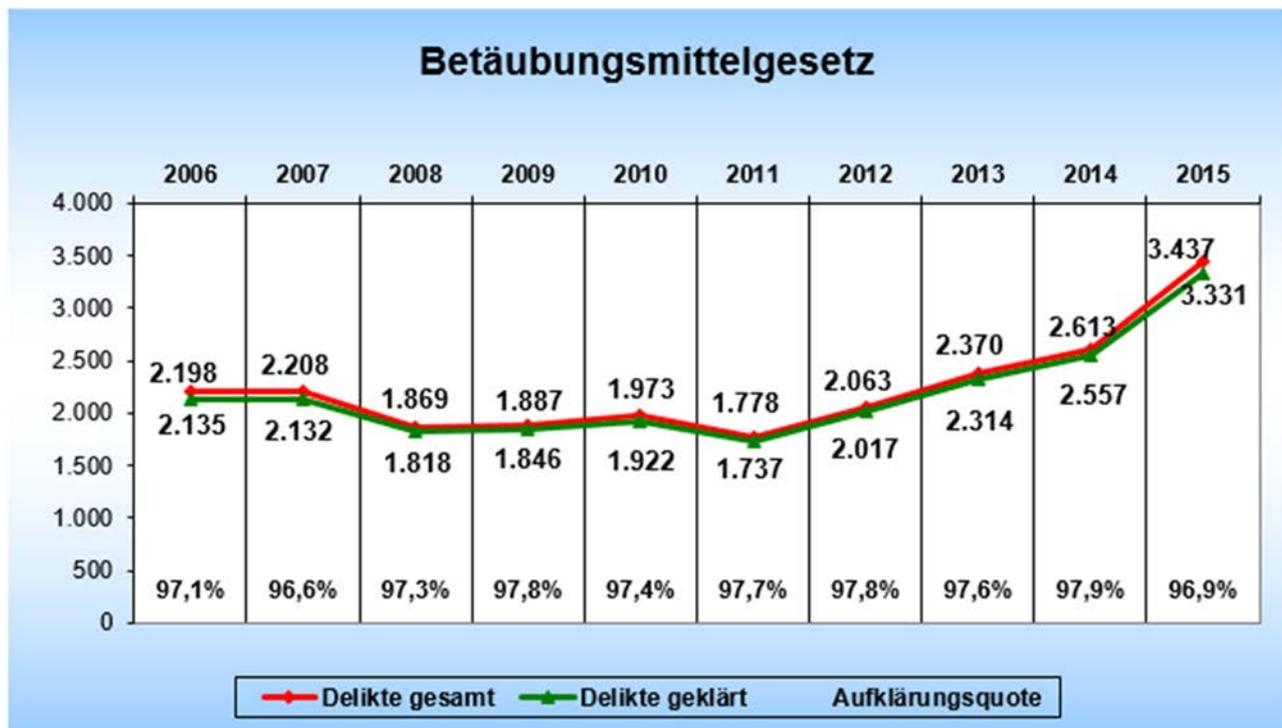
Ladengeschäfte (1.123), öffentlicher Raum (620), Asylbewerberunterkünfte (131), Schulen und öffentliche Gebäude (108).

In Nürnberg ereigneten sich im Jahr 2015 insgesamt 3 Straftaten gegen Unterkünfte von Flüchtlingen. In allen Fällen handelte es sich um Straftaten wie Volksverhetzung oder Verwenden von Kennzeichen Verfassungsfeindlicher Organisationen. Brandanschläge auf Asylbewerberunterkünfte waren 2015 nicht zu verzeichnen.

¹⁶ <http://www.bamf.de/SharedDocs/Meldungen/DE/2015/20150114-asylgeschaefsstatistik-dezember.html?nn=1367522> (10.02.15)



2.8 BETÄUBUNGSMITTELGESETZ



Verstöße gegen das Betäubungsmittelgesetz

	2011	2012	2013	2014	2015	Veränderung	
						Zahl	%
Delikte - gesamt	1.778	2.063	2.370	2.613	3.437	+ 824	+ 31,5
davon allgemeine Verstöße	1.418	1.544	1.859	2.148	2.847	+ 699	+ 32,5
(=prozentualer Anteil)	79,8%	74,8%	78,4%	82,2%	82,8%		
davon illeg. Handel, Schmuggel	183	261	249	254	327	+ 73	+ 28,7
(=prozentualer Anteil)	10,3%	12,7%	10,5%	9,7%	9,5%		
davon illeg. Einfuhr	14	43	26	28	22	- 6	- 21,4
(=prozentualer Anteil)	0,8%	2,1%	1,1%	1,1%	0,6%		
davon sonstige Verstöße	163	215	236	183	241	+ 58	+ 31,7
(=prozentualer Anteil)	9,2%	10,4%	10,0%	7,0%	7,0%		

Tatverdächtige - Verstöße gg. das BtMG

	2011	2012	2013	2014	2015	Veränderung	
						Zahl	%
Tatverdächtige gesamt	1.600	1.839	2.102	2.320	2.820	+ 500	+ 21,6
davon Erwachsene	1.206	1.455	1.539	1.663	2.027	+ 364	+ 21,9
(=prozentualer Anteil)	75,4%	79,1%	73,2%	71,7%	71,9%		
davon Jugendliche	394	384	563	657	793	+ 136	+ 20,7
(=prozentualer Anteil)	24,6%	20,9%	26,8%	28,3%	28,1%		
davon Nichtdeutsche	395	449	588	685	820	+ 135	+ 19,7
(=prozentualer Anteil)	24,7%	24,4%	28,0%	29,5%	29,1%		

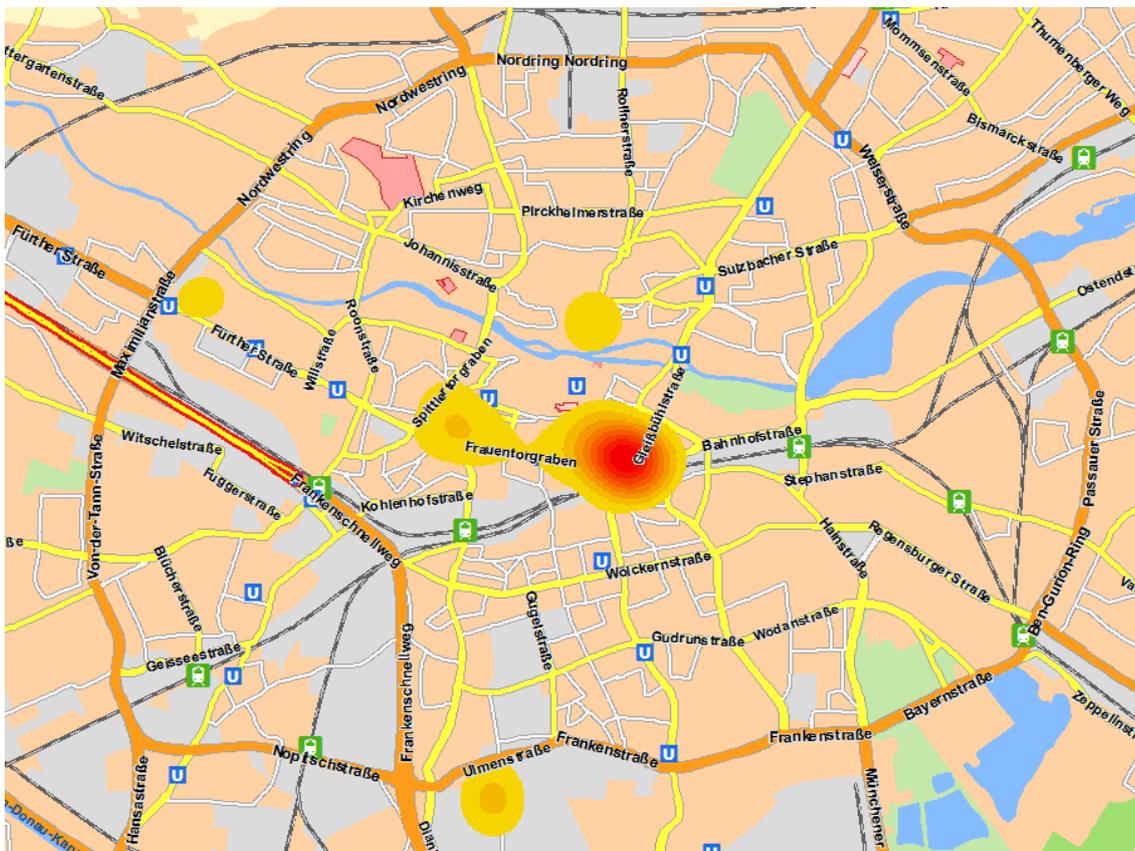


Die Gesamtanzahl der Betäubungsmittelfälle im Stadtgebiet Nürnberg entwickelte sich in diesem Jahr weiter nach oben und erreichte das Höchstniveau im veranschaulichten 10-Jahresvergleich. Der steigende Trend seit dem Jahr 2012 setzte sich auch 2015 fort.

Neues Hoch im 10-Jahresvergleich

Der Schwerpunkt der Rauschgiftdelikte liegt im Innenstadtbereich und hier vor allem in der Nähe des Hauptbahnhofes und beim Plärrer.

Schwerpunkte in der Innenstadt



Die Anzahl der angezeigten Verstöße gegen das BtMG hängt maßgeblich von der Häufigkeit und dem Erfolg polizeilicher Kontrollen ab. Insbesondere im Rahmen der Rauschgiftkonzeptinsätze der Inspektionen Nürnberg-Mitte und Nürnberg-Süd können regelmäßig Erfolge beim Kampf gegen die Rauschgiftkriminalität erzielt werden. Zielrichtung der Polizeiarbeit ist dabei insbesondere die Aufdeckung und Bekämpfung des Rauschgifthandels, der damit verbundenen organisierten Bandenstrukturen und die Abschöpfung der aus den Drogengeschäften resultierenden Gewinne.

Typisches „Kontrolldelikt“



2.8.1 RAUSCHGIFTTOTE

Gleichbleibend hohe Zahl der Drogentoten

Wie auch im Jahr zuvor waren 2015 insgesamt 27 Rauschgifttote in der Stadt Nürnberg zu beklagen. Die Todesfälle bleiben damit auf hohem Niveau.



Ursachen für einen Rauschgifttod sind jedoch selten an einem bestimmten Einzelfaktor festzumachen. Meist ist es der Kausalzusammenhang zwischen diversen Vorerkrankungen, einem schlechten Allgemeinzustand und die Verbindung mit Polytoxikomanie. Laut den Gutachten der Rechtsmedizin war vorwiegend der Konsum von Heroin todesursächlich. Die Substanzen der Benzodiazepine und der Beikonsum von Alkohol wurden oftmals mit angeführt.

2.8.2 METHAMFETAMIN („CRYSTAL“)

CRYSTAL weiter auf dem Vormarsch

Analog zum grundsätzlichen Deliktsanstieg im Bereich der Rauschgiftkriminalität ist auch bei den Crystal-Verstößen im Stadtgebiet Nürnberg ein weiterer Zuwachs zu verzeichnen. So stieg die Fallzahl von 387 im Jahr 2014 um 21 Fälle oder um + 5,4 % auf nunmehr 408 registrierte Delikte.

Für die Beschaffung des Crystal ist die Tschechische Republik weiterhin eine attraktive Örtlichkeit. Bei gleichbleibend guter Qualität liegen die Einkaufspreise kurz nach der Grenze auf tschechischer Seite bei 20 bis 25 EUR pro Gramm. Hingegen liegt der Verkauf im Nürnberger Einzugsgebiet bei 80 bis 120 EUR pro Gramm.



Die Aufgriffe der Schleierfahndungen belegen, dass sich die Beschaffung oftmals im 2-stelligen Gramm-Bereich bewegt. Diese Menge lässt sich leichter körpfernah transportieren und insbesondere auch in Körperöffnungen verstecken.

2.8.3 BETÄUBUNGSMITTELHANDEL IM INTERNET

Immer mehr Rauschgift-Händler nutzen das sogenannte Darknet und den anschließenden Postversand, um ihre Abnehmer bedienen zu können. Beim Darknet handelt es sich um Bereiche des Internets, die mit gängigen Mitteln nicht aufzufinden sind.

Beispielsweise die Verkaufsplattform www.shiny-flakes.com des sogenannten „Darkweb“ war ausschließlich über den „TORBrowser“ erreichbar. Dieser Internet-Browser verschleiert die eigene IP-Adresse und ermöglicht somit ein weitgehend anonymes Surfen. Der Händler war bei verschiedenen Plattformen mit dem gleichen Nickname registriert, um von seinen Kunden wiedererkannt zu werden. Die RG-Abnehmer bestellten die gewünschten Betäubungsmittel und bezahlten zudem mit der virtuellen Geldeinheit Bitcoin.

*„TORBrowser“
und „Bitcoin“*

Anschließend erfolgte der Versand von beispielsweise 200 Gramm Haschisch oder 200 Gramm Amfetamin per Post. Der Versand der Betäubungsmittel erfolgte sowohl ins In- als auch ins Ausland. Die Abnehmer-Struktur zeigte eine altersmäßig große Bandbreite.

2.9 ORGANISIERTE KRIMINALITÄT

2.9.1 ROCKER

Nach wie vor haben die klassischen Outlaw Motorcycle Gangs (OMCG) die Vormachtstellung sowohl in Bayern als auch in Mittelfranken inne. Den großen, international agierenden und als polizeilich relevant eingestuften Gruppen - Hells Angels MC, Bandidos MC, Gremium MC, Outlaws MC - einschließlich des Trust MC sind in Bayern derzeit rund 760 Mitglieder zuzurechnen.

*OMCG in
Bayern rund
760 Mitglieder*



Nürnberg attraktiv für OMCG

Dass der „Standort“ Nürnberg für die einflussreichen OMCGs attraktiv ist, zeigt unter anderem die konspirative Ausrichtung eines „Germany-Meetings“ durch den „Hells Angels MC Nuremberg“ im Juni 2015.

In der Gesamtschau wird die kriminelle Rockerszene zunehmend unübersichtlicher, wobei die Mitglieder großer, international organisierter OMCGs zwar noch als Vorbilder fungieren, jedoch von konkurrierenden (z.T. rockerähnlichen) Gruppierungen mit Migrationshintergrund immer mehr bedrängt werden.

So wurde in Nürnberg 2015 die rockerähnliche Gruppierung „Nürnberg-Ingolstadt“ der United Tribuns gegründet, welche gewisse Parallelitäten aufweist und sich ähnlich entwickeln könnte.

Die Etablierung neuer Clubs bzw. rockerähnlicher Gruppierungen, welche in gewachsene Strukturen hineindrängen, wird in Mittelfranken weiterhin soweit möglich aufmerksam beobachtet, um möglichen Konflikten frühzeitig durch Ausschöpfung aller polizeilichen Maßnahmen begegnen zu können.

Rücknahme des Insignienverbots des Hells Angels MC

Urteil wegen Insignienverbot vom BGH aufgehoben

Im Juli 2015 hob der Bundesgerichtshof ein Urteil vom Oktober 2014 gegen den Bandidos MC auf, in dem er das Tragen der Kutten mit den Abzeichen der nicht verbotenen Chapter als keine strafbare Handlung erachtete.

Diese BGH-Entscheidung stellte das strafrechtliche Vorgehen im Rahmen des Insignienverbotes gegen die Hells Angels in Frage. Angesichts dieser BGH-Entscheidung sind gegenwärtig strafprozessuale Maßnahmen wegen des Verstoßes gegen das Kennzeichenverbot rechtlich problembehaftet. Vor diesem Hintergrund wurde in Abstimmung mit dem BStMJ festgelegt, die Verwendung der Kennzeichen in jedem Fall weiterhin zu dokumentieren und gefahrenabwehrende Maßnahmen wie bisher zu treffen. Strafprozessuale Maßnahmen sollten jedoch vorläufig erst nach Einbindung der Staatsanwaltschaften ergriffen werden.

Das im Sicherheitsbericht 2014 erwähnte Clubhaus der Hells Angels im Stadtteil St. Peter ist seit der Rücknahme des Insignienverbotes von außen nun auch dezent erkennbar.



2.9.2 ROTLICHT, MILIEUKRIMINALITÄT, MENSCHENHANDEL

Prostitution findet in Nürnberg nach wie vor vorwiegend in sogenannten „Modellwohnungen“, den seit Jahren gleichbestehenden 18 Bordellbetrieben und in Clubs statt. Analog 2014 konnte auch letztes Jahr ein leichter Rückgang an Prostitutionsstätten verzeichnet werden. In Bezug auf Modellwohnungen ist dies ursächlich auf die Umwidmung eines Betreibers in Flüchtlingsunterkünfte zurückzuführen.

*Modellwohnung
jetzt Flüchtlingsunterkunft*

Die Anzahl der bei Kontrollen festgestellten Prostituierten ist ebenfalls rückläufig. Der Anteil ausländischer Frauen ist mit 93,73 Prozent weiterhin sehr hoch. Der Großteil hiervon stammt aus Ländern der EU - insbesondere Rumänien, Ungarn und Bulgarien.

*Ausländische
Prostituierte
knapp 94 %*

Wie die Jahre zuvor ist kein „illegaler“ Straßenstrich bekannt.

Die Bekämpfung von Menschenhandel zum Zweck der sexuellen Ausbeutung bleibt nach wie vor Schwerpunkt im Bereich Milieuermittlungen. Obwohl sich die Ermittlungen von Menschenhandels-Verfahren aufgrund der zu Beweis Zwecken dringend erforderlichen, aber geringen Aussagebereitschaft von Opfern schwierig gestaltet, konnten 2015 mehrere erfolgreiche Verurteilungen erzielt werden.

Menschenhandel

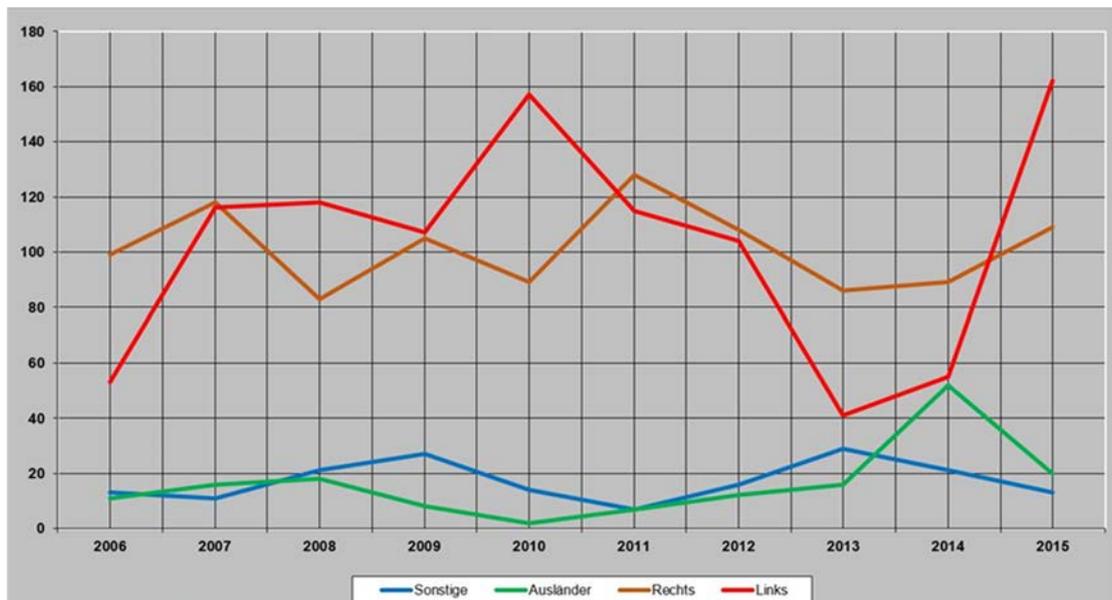
Nach intensiven und zeitaufwändigen Ermittlungen wurde z.B. 2014 eine 45jährige Ungarin festgenommen, die über einen Zeitraum von 5 Jahren in Nürnberg ungarische Frauen durch Vortäuschen von falschen Tatsachen zur Prostitution gebracht und zuhälterisch ausgebeutet hatte. Sie diktierte den 19 bis 27 jährigen Mädchen Preise, Örtlichkeiten, Arbeitszeiten und sexuelle Praktiken. Diese mussten unter menschenverachtender Behandlung (üble Beschimpfungen bis hin zu Schlägen) bis zu 14 Stunden täglich der Prostitution nachgehen und ihren gesamten Verdienst an die Täterin abgeben.

Die Täterin wurde 2015 zu einer Freiheitsstrafe von 4 Jahren und 6 Monaten sowie einer Zahlung von 150.000 Euro an die Opfer rechtskräftig verurteilt.

*Verurteilung zu
4 ½ Jahren*



2.10 STAATSSCHUTZ



Nach einem Fallzahlenzuwachs der politisch motivierten Straftaten im Jahr 2014 sind die Delikte in diesem Spektrum für den Bereich Nürnberg in 2015 erneut stark angestiegen. Die Fallzahlen stiegen demnach von 217 auf nun 304 Delikte, was einem Anstieg von + 40 Prozent entspricht.

PMK + 40 %

Eine deutliche Zunahme war im PMK-Bereich Links zu verzeichnen. 55 Straftaten im Vorjahr stehen nunmehr 162 (+ 194,5 %) angezeigten Delikten im Berichtszeitraum gegenüber. Diese signifikante Steigerung resultiert im Wesentlichen aus der Zunahme veranstaltungsbezogener Straftaten im Zusammenhang mit Protestkundgebungen gegen rechte Gruppierungen oder gegen die „Gida-Bewegung“. Die rechtsmotivierten Straftaten stiegen um 20 Fälle (+ 22,5 %). Zu Buche schlagen hierbei überwiegend Propagandastraftaten.

Herausragende Straftaten im Jahr 2015

Sachbeschädigung/Hausfriedensbruch (AfD-Versammlung gestört)

Eine zehn- bis 20-köpfige Gruppe des linken Spektrums betrat, zum Teil mit Schals ins Gesicht gezogen, am 23.01.2015 eine Brauereigaststätte im Nürnberger Westen und begann eine Informationsveranstaltung der Partei „AfD“ durch verbale Attacken zu stören. Im weiteren Verlauf der Veranstaltung, die durch den Bayerischen Rundfunk aufgezeichnet wurde, warfen Angehörige dieser Gruppe mehrere Gläser zu



Boden und zerrissen ein Plakat der AfD. Nach dem Eintreffen der Polizei verließen die Störer die Gaststätte und flüchteten in alle Richtungen. Sofortige Fahndungsmaßnahmen der Polizei führten zur Feststellung tatverdächtiger Personen. Durch das zuständige Staatsschutzkommissariat wurden Anzeigen wegen schweren Hausfriedensbruchs, Sachbeschädigung sowie wegen Beleidigung bearbeitet.

Am Sonntag, 26.07.2015, kam es zu einer Hausbesetzung einer leerstehenden Villa in der Bucher Hauptstraße in Nürnberg. Über eine linksgerichtete Internetplattform war kurzfristig dazu aufgerufen worden. Die Polizei stellte vor Ort ca. 40 Personen der links-extremistischen Szene vor bzw. auf dem Anwesen fest. Aus den Reihen der Sympathisanten, die sich vor dem Gebäude auf der Straße versammelt hatten, wurde beim polizeilichen Einsatzleiter eine Spontanversammlung angezeigt.

Die polizeilichen Maßnahmen zur Beendigung der Hausbesetzung mussten beim Eindringen in das Objekt mit unmittelbarem Zwang gegen Sachen durchgesetzt werden. Die weitere Räumung verlief friedlich. Es kam zu keinen weiteren Störungen. Die Besetzer wurden wegen Hausfriedensbruchs angezeigt. Außerdem wurde ihnen ein Kostenbescheid über den Polizeieinsatz zugestellt, der zwischenzeitlich bezahlt wurde.

*Räumung eines
widerrechtlich
besetzten Hau-
ses im Stadtteil
Buch*



3 ÖFFENTLICHER PERSONENNAHVERKEHR¹⁷



An einem durchschnittlichen Tag legen etwa 25 % aller Nürnberger Einwohner ihre Wege mit öffentlichen Verkehrsmitteln zurück.

*Täglich etwa
500.000 Fahrgäste, pro Jahr
ca. 182 Mio.*

Das Streckennetz der rund 400 Busse und Bahnen summiert sich auf etwa 1.000 km mit ebenso vielen Haltestellen. Zusammen mit den Pendlern aus dem Umland

bewegen sich im Nürnberger ÖPNV täglich durchschnittlich rund 500.000 Personen.

Im Jahr 2015 wurden im öffentlichen Personennahverkehr in Nürnberg insgesamt **4.646 Straftaten** polizeilich registriert (2014: 3.090). Der starke Anstieg von 1.556 Fällen oder um 50,4 % geht vor allem auf die mit dem Zug ankommenden Flüchtlinge zurück (Anzeigen gem. Ausländerrecht im Jahr 2014: 346 Fälle / 2015: 1.255 Fälle). Auch die im ÖPNV festgestellten Leistungserschleichungen stiegen stark an. Wurden im Jahr 2014 noch 1.599 Fälle angezeigt, so waren es im Jahr 2015 insgesamt 2.114 und damit 515 Fälle oder 32,2 % mehr. Beide Deliktsbereiche beeinträchtigen das Sicherheitsgefühl der Bevölkerung aber kaum. Diesbezüglich sind die nachfolgenden Delikte wesentlich bedeutender:

Straftaten gegen das Leben	0	(0) ¹⁸
Straftaten gg. sex. Selbstbestimmung	24	(20)
<i>davon</i> Vergewaltigung, sex. Nötigung	3	(4)
Rohheitsdelikte allgemein	267	(279)
<i>davon</i>		
Handtaschenraub	0	(0)
sonst. Raubüberfälle auf Straßen	10	(12)
Körperverletzungen	175	(176)
Gefährliche Körperverletzungen	34	(55)
Diebstahlsdelikte	334	(257)
<i>davon</i> Taschendiebstahl	165	(110)



¹⁷ Quelle aller Zahlenwerte: Geschäftsbericht VAG 2014 sowie Pressestelle der VAG

¹⁸ Klammerwerte aus 2014

Bildnachweis: Pressestelle VAG



B. Veranstaltungen, Versammlungen

1 VERSAMMLUNGSGESCHEHEN

1.1 ALLGEMEINES

Die bei Versammlungen im Stadtgebiet Nürnberg thematisierten Sachverhalte generierten sich größtenteils aus den Geschehnissen der Tages- und Weltpolitik.

Neben diesen aktuellen politischen Themen waren im Jahr 2015 insbesondere die Asyl- und Zuwanderungsthematik, das G7-Gipfeltreffen sowie die aktuellen Konflikte in der Türkei die Schwerpunkte des Versammlungsgeschehens.

1.2 VERSAMMLUNG NÜGIDA AM 16.02.2015

Am Montag, 16.02.2015, fanden in Nürnberg eine sich fortbewegende Versammlung „Nürnberg gegen die Islamisierung des Abendlandes“ (NÜGIDA) sowie mehrere Gegenveranstaltungen statt.

Gegen 19:20 Uhr blockierten ca. 100 Gegendemonstranten die gesamte Breite der Allersberger Straße in beide Fahrtrichtungen. Deshalb konnten zwei mit Fahrgästen voll besetzte Straßenbahnen (stadteinwärts und stadtauswärts fahrend) nicht passieren. Die Fahrgäste waren gezwungen, die Straßenbahnen zu verlassen und ihren Weg zu Fuß fortzusetzen.

Zwischenzeitlich hatte sich der Aufzug der NÜGIDA mit ca. 150 Teilnehmern in Bewegung gesetzt, als sich in der Gudrunstraße eine weitere Menschenmenge von ca. 800 Gegendemonstranten angesammelt hatte. Deshalb wurde der Aufzug der NÜGIDA zur Vermeidung eines Aufeinandertreffens mit den Gegendemonstranten in sicherer Entfernung durch Einsatzkräfte gestoppt.

Der Versammlungsleiter von NÜGIDA forderte seine Teilnehmer anschließend auf, zum Ausgangspunkt der Versammlung am Maffeiplatz zurück zu gehen, wo die Abschlusskundgebung um 21:10 Uhr beendet wurde.



1.3 VERSAMMLUNGSGESCHEHEN AM 19.09.2015 IN NÜRNBERG

Für Samstag, 19.09.2015, wurden im Stadtgebiet Nürnberg drei Versammlungen beim Ordnungsamt der Stadt Nürnberg angezeigt.

Am Aufseßplatz fand zunächst die etwa 150 Teilnehmer umfassende Versammlung "Frieden und Völkerverständigung in der Türkei" statt. Es kam zu keinerlei Zwischenfällen.

Gegen 14:15 Uhr begann am Jakobsplatz die Auftaktkundgebung der Versammlung "Gegen Terror in der Türkei". Mit rund 1.200 Teilnehmern setzte sich anschließend der Aufzug unter weiterem Zulauf über die Dr.-Kurt-Schumacher-Straße in Richtung Kornmarkt in Bewegung. Dort stoppte der Zug kurz, weil offensichtlich mehrere Personen außerhalb der Absperrung zum Hallplatz verbal auf die Versammlungsteilnehmer einwirken wollten und dies zu emotionalen Gegenreaktionen führte.

Die Einsatzkräfte gingen dazwischen und beruhigten die Situation, so dass der Aufzug über den Frauentorgraben zum Ludwigstor fortgesetzt werden konnte.

Hier setzten Einsatzkräfte mehrere Platzverweise durch Schieben und Drücken gegen Personen durch, die emotional ihren Unmut gegenüber den Aufzugsteilnehmern äußerten. Um weitere Konflikte zu vermeiden, verlief der Aufzug in Absprache mit dem Versammlungsleiter deshalb über das Fürther Tor und die Schlehengasse zur Abschlusskundgebung am Jakobsplatz zurück. Hier wurde die Versammlung mit ca. 2.000 Teilnehmern gegen 17:15 Uhr vom Versammlungsleiter beendet.

Die Versammlung "Initiative gegen die rassistische Kontinuität" (von der Südstadt in die Innenstadt) startete mit rund 30 Teilnehmern gegen 17:30 Uhr am Aufseßplatz. Im weiteren Verlauf stieg die Teilnehmerzahl auf ca. 150 Personen. Die Versammlung verlief störungsfrei.



1.4 KUNDGEBUNG AM 07.11.2015 AUF DEM HAUPTMARKT

Die Versammlung mit dem Thema "Überfremdung stoppen - Fluchtursachen bekämpfen" wurde zunächst durch die Stadt Nürnberg verboten, der Verbotsbescheid wurde jedoch durch das Verwaltungsgericht aufgehoben. Daraufhin verzichtete die Stadt Nürnberg auf die Einlegung weiterer Rechtsmittel.

Die Kundgebung fand von 17:00 – 18:52 Uhr auf dem Hauptmarkt neben der Frauenkirche statt. Zur Versammlung kamen 30 Teilnehmer der rechten / rechts-extremistischen Szene.

Es war zwar keine Gegenversammlung angemeldet, dennoch fanden sich in der Spitze ca. 400 Gegendemonstranten auf dem Hauptmarkt ein. Unter diesen befanden sich ca. 40 Personen aus dem linksautonomen Bereich.

Im Verlauf der Versammlung kam es zu zwei Straftaten wegen Beleidigung.



2 VERANSTALTUNGSGESCHEHEN

2.1 *ROCK IM PARK VOM 05. – 07.06.2015*

In diesem Jahr war festzustellen, dass die Besucherzahl einen neuen Höchststand erreichte. Es waren 75.000 Drei-Tages-Tickets und zusätzlich für Freitag und Samstag 4.500 und Sonntag 2.651 Tagestickets verkauft worden. 17.000 Besucherfahrzeuge wurden gezählt. Mit diesem Besucheraufkommen ist das Limit des Veranstaltungsgeländes erreicht.

Das festgestellte Aufkommen an Straftaten und Festnahmen hat sich zwar im Vergleich zu 2014 (199 zu 156 Delikte; 40 zu 37 Festnahmen) leicht erhöht, jedoch konnte ein deutlicher Rückgang im Bereich der Gewaltdelikte verzeichnet werden (4 zu 18 Körperverletzungsdelikte). Erhöht haben sich die Fallzahlen bei den Eigentumsdelikten, hier ganz besonders die Diebstähle aus Zelten (Fallverdoppelung auf knapp 60 Fälle).

Im Bereich der Betäubungsmittelkriminalität blieben die Deliktzahlen auf dem Niveau des Vorjahres (10 zu 11 Fälle) und im Deliktfeld Sexualstraftaten war erfreulicherweise wieder kein Fall aufzunehmen.

Anwohnerbeschwerden wegen Ruhestörungen wurden nur in vier Fällen an die Polizei herangetragen.

Herauszuheben sind während der Laufzeit des Festivals zwei Unglücksfälle, aufgrund derer mehrere Personen zum Teil schwer verletzt worden sind. Jeweils durch unsachgemäßes Hantieren beim Wechsel von Gaskartuschen kam es zweimal zu Explosionen bzw. Verpuffungen. Es wurden insgesamt fünf Personen verletzt. Drei Personen, darunter jeweils die Verursacher, erlitten schwere Verbrennungen.

In der Nacht von Samstag auf Sonntag näherte sich eine Unwetterfront dem Festivalgelände, weshalb gemäß Sicherheitskonzept der Krisenstab aufgerufen worden ist. Wegen der drohenden starken Gewitter mit der Vorhersage von Sturm, Starkregen und Hagel wurde eine Evakuierung des Geländes vorbereitet. Besucher wurden über die Lautsprecheranlagen und Bildschirme aufgefordert, die Unterstellmöglichkeiten im Stadion, der Arena, des Messeparkhauses und der Kongresshalle aufzu-



suchen, was von mehreren tausend Gästen (12.600 gem. Veranstalter) wahrgenommen wurde. Andere stiegen in die geparkten Fahrzeuge, um Schutz zu suchen. Bereits nach zwei Stunden konnte die Maßnahme ohne bekanntgewordene Personen- oder Sachschäden beendet werden.

2.2 FAHRRAD-KORSO VON NÜRNBERG NACH FÜRTH, DERBY SPVGG GREUTHER FÜRTH – 1. FC NÜRN- BERG

Am 13.09.2015 fand das o.g. Risikofußballspiel in Fürth statt.

Großes Aufsehen erregte der Fahrradkorso der Fanszene Nürnberg vom Westfriedhof Nürnberg zum IKEA-Parkplatz Fürth mit ca. 850 Teilnehmern. Während der Anfahrt wurde ein „Bengalo“ gezündet, ansonsten waren keine Störungen zu verzeichnen.

An der Rückfahrt nach Nürnberg nahmen ca. 500 Fans des 1. FC Nürnberg teil. Abgesehen von Verkehrsbeeinträchtigungen verlief diese Fahrt störungsfrei.

2.3 BESUCH DER BUNDESKANZLERIN ZUM „BÜRGERDI- ALOG“ AM 26.10.2015

In der Nürnberger Jugendherberge fand die Veranstaltung Bürgerdialog mit Frau Bundeskanzlerin Merkel statt. Es konnten dort ca. 60 ausgewählte und geladene Bürgerinnen und Bürger in Dialog mit der Kanzlerin treten und aktuelle Themen behandeln.

Die unter der Federführung des Bundespresseamtes in Kooperation mit dem BKA durchgeführte Veranstaltung verlief problemlos und störungsfrei. Es waren zahlreiche Medienvertreter vor Ort. Zur Begrüßung der Bundeskanzlerin hatten sich ca. 70 Schaulustige auf dem Gehweg vor der Jugendherberge eingefunden.

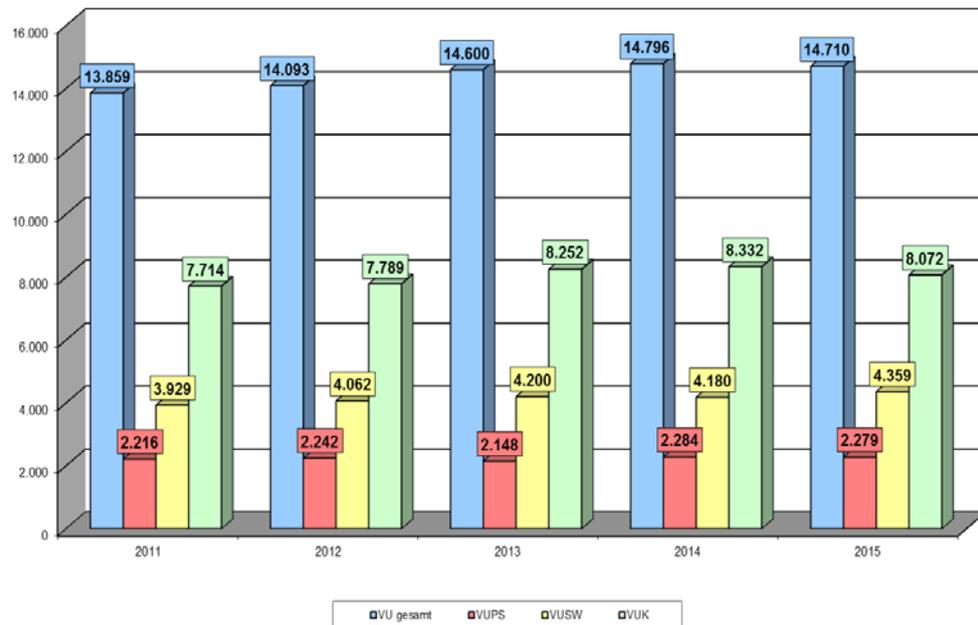
Anlässlich der o.g. Veranstaltung zeigten im Vorfeld drei Gruppierungen stationäre Kundgebungen im Umfeld der Kaiserburg an. Durch die drei Versammlungen wurde die Veranstaltung in der Jugendherberge nicht gestört und sie verliefen störungsfrei.



C. Verkehr

1 VERKEHRSUNFALLENTWICKLUNG

Aufteilung der Verkehrsunfälle



Gesamt – 0,6 %

Die Gesamtunfallzahlen sind von 2014 auf 2015 um – 0,6 % gesunken.

VUPS – 0,2 %

Bei den Unfällen mit Personenschaden (VUPS) ist ein Rückgang um – 0,2 % und bei den Verletzten ein Rückgang von – 3,2 % festzustellen.

9 tödlich Verletzte

Die Anzahl der tödlich verletzten Personen im Stadtgebiet Nürnberg ist im Jahr 2015 auf 9 gesunken.

Bei den Getöteten handelt es sich um 7 Fußgänger und 2 Pkw-Fahrer.

VUSW + 4,28 %

Die Anzahl von Verkehrsunfällen mit Sachschaden (VUSW) stieg um + 4,3 %. Bei

VUK – 3,12 %

den Kleinunfällen (VUK) war ein Rückgang um – 3,1 % festzustellen.

Sachschaden ca. 21,4 Mio. EUR

Bei den Verkehrsunfällen in Nürnberg entstand ein Sachschaden von 21.413.000 EUR.

2 VERKEHRSÜBERWACHUNG

Kontrollen zur Erhöhung der Schulwegsicherheit



Im Jahr 2015 wurden im Stadtgebiet Nürnberg diverse Aktionen zur Erhöhung der Schulwegsicherheit u. a. auch gemeinsam mit dem Zweckverband „Kommunale Verkehrsüberwachung im Großraum Nürnberg“ durchgeführt, bei denen im Umfeld von Schulen auch wieder zahlreiche Geschwindigkeitsverstöße festgestellt werden mussten.

Ebenso mussten immer wieder Eltern beanstandet werden, die ihre Kinder mit dem Auto direkt vor das Schulgebäude fahren, um diese dort im absoluten Haltverbot oder in zweiter Reihe aussteigen zu lassen. Durch dieses verbotswidrige Verhalten, insbesondere durch die an- und abfahrenden oder wendenden Fahrzeuge werden zu Fuß an die Schule kommende Kinder verunsichert, behindert oder gefährdet.

Auch mussten Fahrzeuglenker beanstandet werden, die für den Transport der Kinder keine geeigneten Rückhalteeinrichtungen benutzten bzw. Kinder völlig ungesichert beförderten.

Da für das PP Mittelfranken die Schulwegsicherheit höchste Priorität genießt, werden die Aktionen mit entsprechendem Aufwand fortgeführt.



3 HERAUSRAGENDE VERKEHRSEINSÄTZE

3.1 RADRENNEN RUND UM DIE NÜRNBERGER ALTSTADT

Am Sonntag, den 17.05.2015 wurde zum 25. Mal das Radrennen „Rund um die Nürnberger Altstadt“ ausgetragen. Eingebettet in diese Veranstaltung fand zum 3. Mal die Finaletappe der Bayernrundfahrt, eines der wichtigsten Mehretappenrennens im Profiradsport, statt.

Obwohl der komplette Altstadtring für das Radrennen abgesperrt war und während der Einfahrt der Bayernrundfahrt an dieser Strecke umfangreiche Sperrungen notwendig waren, hielten sich die Beeinträchtigungen aufgrund der aufgestellten Beschilderungen, der ausgewiesenen Umleitungsstrecken und der intensiven Öffentlichkeitsarbeit für die übrigen Verkehrsteilnehmer in Grenzen.

Wiederum bewährte sich die enge und konstruktive Zusammenarbeit der städtischen Behörden mit der Polizei.

3.2 TUNINGSZENE IN NÜRNBERG

Am 12.06.15 wurde über Facebook zu einem Treffen in der Nopitschstraße, Parkplätze Stadler und Mr. Wash, aufgerufen. Da die Firmen Stadler und Mr. Wash ihre Parkplätze nicht zur Verfügung stellten und absperren, verlagerte sich das Treffen auf die übrigen dort öffentlich zugänglichen Privatparkplätze (Reifen Lorenz, Rewe, Lidl etc.).

Für den 31.07.15 war ein Tuningtreffen in Fürth auf dem Verkehrsübungsplatz der Fahrschule Lechner im Knoblauchsland geplant. Da es hier bei einer ähnlichen Veranstaltung in den Vorjahren zu erheblichen Verkehrsstörungen auf den An- und Abfahrtsstrecken kam, wurde von der Stadt Fürth eine entsprechende Verkehrsordnung erlassen. Die Kosten für die hier angeordneten Verkehrsmaßnahmen wären zu Lasten des Veranstalters gegangen. Dieser sagte daraufhin das Treffen ab. Die Fahrzeuge verlagerten sich dann nach Nürnberg, insbesondere an den OBI-Parkplatz Regensburger Straße, den Marktkauf-Parkplatz Wilhelmshavener Straße und die Zepelintribüne.

Am Sonntag, dem 16.08.2015, fand ein BMW-M-Treffen am Marktkauf-Parkplatz in der Wilhelmshavener Straße statt, wo ca. 80 Fahrzeuge teilnahmen. Hier kam es zu keinerlei Störungen.



Am Samstag den 03.10.2015 wurde über Facebook zu einem Saisonabschlusstreffen in Nürnberg (ohne Veranstalter und Veranstaltungsortlichkeit) aufgerufen. Hier wurde bis 22:00 Uhr noch kein Treffpunkt bekannt gegeben. Die polizeiliche Aufklärung ergab bis zu diesem Zeitpunkt auch noch keine größeren Ansammlungen im Stadtgebiet. Dann erfolgte die Bekanntgabe des Tiergartens als Treffpunkt, worauf sofort eine rege Anfahrt sowohl über Zerzabelshof als auch den Mögeldorfener festzustellen war.

Als das Verkehrsaufkommen und die Fußgänger auf der Fahrbahn zu viel wurden, wurden die Zufahrten an der Schmausenbuckstraße und der Bingstraße gesperrt. An den Sperrstellen wurden Verkehrskontrollstellen eingerichtet. Rund um den Tiergarten waren zu diesem Zeitpunkt ca. 1.500 Fahrzeuge festzustellen.

Das Treffen an dieser Örtlichkeit verlief relativ geordnet. Einzelne Fahrzeugführer ließen jedoch die Motoren aufheulen oder die Reifen quietschen. Nachdem für viele Tuningfans die Anfahrt zum Tiergarten nicht mehr möglich war, wurde gegen 22:45 Uhr über Facebook die Zeppelintribüne als neuer Treffpunkt bekannt gegeben. Um 23:30 Uhr befanden sich keine Fahrzeuge der Tuningszene mehr im Bereich Tiergarten. Ab 22:45 Uhr sammelten sich die Szenefahrzeuge an der Zeppelintribüne - Beuthener Straße - Zeppelinstraße - Karl-Steigelmann-Straße - Hermann-Böhm-Straße. Hier konnten letztlich ca. 2.000 - 2.500 Fahrzeuge festgestellt werden.

Weiterhin wurde die Zeppelinstraße immer wieder stark beschleunigend auf und ab gefahren, was sich teilweise durch massive offene Polizeipräsenz unterbinden ließ. Auch hier wurde eine Kontrollstelle eingerichtet und die Szene wurde durch offene Präsenz und offensive Kontrollen verunsichert.

Um 00:45 Uhr erfolgte eine Mitteilung, dass im Hafen in der Hamburger Straße Rennen gefahren werden. Anfahrende Einsatzkräfte stellen hier 13 Fahrzeuge fest. Diese fahren auf Grund der nun anwesenden polizeilichen Präsenz von alleine wieder weg. Eine Renntätigkeit konnte dort zu diesem Zeitpunkt nicht mehr festgestellt werden.

Ebenfalls um 00:45 Uhr konnte eine starke Abwanderung der Tuningszene festgestellt werden. Eine Facebook-Recherche um 00:50 Uhr ergab, dass die Veranstaltungsseite gelöscht war. Bereits um 01:30 Uhr waren im Bereich Zeppelintribüne nur noch ca. 20 Fahrzeuge der Szene festzustellen. Zeitgleich waren an allen übrigen bekannten Szene-Örtlichkeiten (Thurn-und-Taxis-Straße, Hamburger Straße, Sigmundstraße, Ingolstädter Straße usw.) keine Fahrzeuge der Tuningszene mehr festzustellen.

Am 09.10.15 wurde eine Ansammlung von ca. 40 Fahrzeugen an der Zeppelintribüne festgestellt. Hier kam es zu keinerlei Störungen.



Am 23.10.15 fand das Abschlusstreffen der CTA (Car Tuning Association) statt, bei dem ca. 50 Fahrzeuge anwesend waren und bei dem es zu keinerlei Störungen kam.

3.3 CRITICAL MASS

Im Jahr 2010 fand erstmalig im Stadtgebiet Nürnberg die sog. „Critical Mass“ statt. Hierfür wird durch Internetaufrufe und mittels Aufklebern an Schaltkästen bzw. Laternenmasten geworben.

Es existiert kein Veranstalter, weshalb diese Veranstaltung bisher weder beim Ordnungsamt noch beim SÖR der Stadt Nürnberg angemeldet wurde.

Bei „Critical Mass“ treffen sich Radfahrer aller Altersgruppen und Gesellschaftsschichten jeweils am letzten Freitag im Monat gegen 18:00 Uhr vor dem Opernhaus in Nürnberg. Nach der Sammlungsphase setzt sich der Pulk in Bewegung und befährt unterschiedliche Wegstrecken, die von den Radfahrern an der Spitze spontan ausgewählt werden. Dabei kommt es regelmäßig zu Beeinträchtigungen des Individualverkehrs, weitere Störungen waren bisher nicht zu verzeichnen. Im Schnitt dauern diese Veranstaltungen ca. 2 bis 3 Stunden.

Je nach Wetter und Jahreszeit nahmen daran zwischen 100 und 1.000 Personen teil.

Die Nürnberger Polizei verhindert durch geeignete Verkehrsmaßnahmen Gefährdungen für die Radfahrer und andere Verkehrsteilnehmer.

